

# Vote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Zwierzehnter

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 146.

Hirschberg, Sonntag, den 25. Juni

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inzeratongebühr für die Petitzeile ober deren Raum 20 Pf. |

## Abonnements

auf den „Vote a. d. Riesengebirge“ für das 3. Quartal 1876 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen des „Vote a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr angenommen.

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, Bestellungen rechtzeitig zu machen, da Nachlieferungen nicht verbürgt werden können.

Inserate finden bei der großen Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung.

Hirschberg, im Juni 1876.

## Expedition des „Vote a. d. Riesengebirge“.

\* Hirschberg, 24. Juni. (Politische Uebersicht.) Das Schicksal des Gesetzes über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst ist im Abgeordnetenhaus so gut wie entschieden. Die Mehrheit des Hauses hat die Herrenhausfassung, welche das alte Regulativ von 1833 bezüglich der Befähigung zum Landrathsdienste aufrecht erhalten wollte, verworfen und hat an ihrem ersten Beschlusse festgehalten resp. denselben wiederhergestellt. Die Festigkeit, welche das Haus in dieser wichtigen Frage bewiesen hat, wird hoffentlich dem Minister des Innern ein Fingerzeig sein, wessen er sich bei der Städteordnung, wenn sie nach den Wünschen des Herrenhauses umgestaltet, der zweiten Kammer wieder vorgelegt wird, zu versehen hat. Nach Aeußerungen des Grafen zu Eulenburg, wie aus einem Artikel der „Prov.-Corresp.“, kann man bei gewissenhafter Prüfung der mit vielfachen „wenn“ und „aber“ darin ausgesprochenen Ansichten, so optimistisch im Allgemeinen die Redewendungen klingen mögen, doch wohl nur den Schluß ziehen, daß die Städteordnung in dieser Session bei der Haltung des Herrenhauses und des Ministers des Innern gar nicht zu Stande kommen kann. Wenn Herr v. Forderbeck nach der betreffenden Herrenhausrede des Grafen zu Eulenburg rundweg erklärte: Trotz der eben gehörten Worte theile er die Ansicht, daß die weitere Berathung des Herrenhauses wesentlich nur eine experimentale sei, die zu einem wirklichen definitiven Resultate nicht führen werde — so zeichnete er damit, wie in seinen folgenden Auseinandersetzungen die parlamentarische Situation vollkommen genau. Ueber den Termin der Schlußfassung der Session kann natürlich, so lange die Entscheidung betreffs der beiden großen Verwaltungsgesetze noch nicht definitiv gefallen ist, Genaueres noch von keiner Seite bestimmt oder vorhergesagt werden. Die allgemeine Stimmung geht aber immer entschiedener dahin, daß die Session so bald als irgend möglich — vielleicht schon Anfangs nächster Woche geschlossen werden möge.

Im Abgeordnetenhaus waren heute zeitweilig nur etwa 150 Deputirte im Sitzungssaale anwesend. — Der „N.-Btg.“ entnehmen wir Folgendes: „Im Cultusministerium finden seit einigen Wochen Conferenzen statt, welche sich auf den Entwurf des Unterrichtsgesetzes beziehen. Wie uns geschrieben wird, hofft man mit Bestimmtheit, daß die Vorlegung desselben in der nächsten Session des Landtages erfolgen wird. Wie weit es dem Minister gelingen wird, positive Resultate zu erzielen, auf einem Gebiete, auf welchem seit nunmehr 30 Jahren erfolglos experimentirt worden ist, bleibt abzuwarten. Nach den bisherigen Erfahrungen scheint derselbe zweifellos besser geeignet, diese umfangreiche und schwierige Aufgabe zu lösen, als seine Vorgänger, ganz abgesehen davon, daß sich im Laufe der Zeit das schätzbare Material bis zur möglichsten Vollständigkeit angeammelt haben dürfte. Zu wünschen wäre nur, daß die Grundzüge des Gesetzes und einzelne Fragen von hervorragender Wichtigkeit möglichst bald der öffentlichen Discussion zugänglich gemacht würden.“ — Wieder „Schw. M.“ mittheilt, benachrichtigte ein schweizerisches Rundschreiben vom 15. April verschiedene Regierungen von Serbiens Beitritt zur Genfer Convention. Die türkische Antwort vom 25. Mai hat davon Act genommen, mit denselben Vorbehalten, wie April 1875, wegen Rumäniens. Damals beschleunigte die Türkei den Empfang des Rundschreibens ohne förmlichen Protest, bemerkend, die Türkei sei bereits für sich und die Vasallenstaaten beigetreten. — Aus Spanien berichteten wir gestern das wichtige Factum, daß der Senat die neue Verfassung in definitiver Abstimmung mit 117 gegen 11 Stimmen angenommen hat. Hiermit hing die Abstimmung über die Abschaffung der Fueros, der Privilegien der baskischen Provinzen, eng zusammen. Auch hierfür entschied sich der Senat. Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluß diese Maßregel auf die Bewohner der Nord-Provinzen ausüben wird. — Aus Bukarest wird gemeldet, daß die Deputirtenwahlen in dem häuerlichen Wahlcollegium ebenfalls entschieden liberal ausgefallen sind. Die Regierung dürfte daher in der neuen Deputirtenkammer eine bedeutende Majorität haben. Von den Candidaten der conservativen Partei sind nur sehr wenige gewählt worden. — In Constantinopel schwirren noch immer düstere Gerüchte über bevorstehende Greuelthaten umher. Danach sollten auch der Scheich ul Islam Hassan Heirulli und der Großvezier Mehemed Ruschdi, die noch überlebenden alttürkischen Häupter der Constantinopeler Revolution, aus dem Wege geräumt werden. Andererseits sprach man von dem Auftreten eines neuen Umsturz-Clementes, dem der Hammals (Kasträger). Es sind das sehr kräftige Menschen, dabei aber auch durch ungewöhnliche Rohheit ausgezeichnet. Ihr Vacht (Vorsteher) ist eine der an Geld und Einfluß reichsten Persönlichkeiten von Constantinopel und seine

Lochter war die Frau Duffein-Aonis. Diese soll nun, nach Rache schreiend, die Ketten der Lastträger durchziehen und es auf Midhat-Pascha, in dessen Palais Duffein Aoni ermordet worden, abgesehen haben. Die Unruhe wächst zudem noch in Folge der steigenden Einwanderung von Sofas aus den Provinzen nach der Hauptstadt, wo der Scheit ul Islam jede Autorität über die Studentenschaft verloren hat. Das sind die eigentlichen Gründe für die noch immer andauernde Vertagung der Schwertungürtungs-Ceremonie. Alles das sind nicht besonders heitere Nachrichten.

Berlin, 23. Juni. (Vermischtes.) Ihre Majestät die Kaiserin traf am Donnerstag Nachmittag 1 Uhr, begleitet von der Palastdame Gräfin Hatz von Coblenz in Guss ein, verweilte daselbst zum Besuch des Kaisers etwa eine Stunde und kehrte demnächst auf demselben Wege wieder nach Coblenz zurück. — Das Leiden, welches den Reichskanzler Fürsten Bismarck zu der von ihm ziemlich widerwillig angetretenen Reise nach Kissingen genöthigt hat, ist nicht, wie es jüngst in den Zeitungen hieß, die Verhärtung, sondern, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, die chronische Entzündung einer größeren oder kleineren Nieren. Es ist dieselbe Krankheit, die den Fürsten an der Begleitung des Kaisers nach Mailand hinderte und die ihm ein längeres Stehen wegen der daraus folgenden Schmerzen zur Unmöglichkeit macht. Das Uebel ist allerdings ein derartiges, daß es, falls nicht rechtzeitig gegen dasselbe eingeschritten worden wäre, zu den ernstesten Besorgnissen Veranlassung giebt. — Von der preussischen Regierung werden zwei Sachverständige, die Herren Lucä, Director der Bauakademie und der Geh. Regierungsrath Silde aus dem Handelsministerium, beauftragt worden, diejenigen großen Städte zu bereisen, in welchen sich polytechnische Anstalten befinden, um von deren Einrichtungen Kenntniß zu nehmen. Die Herren sind jetzt nach Berlin zurückgekehrt und mit dem Berichte an das Staatsministerium beschäftigt. — In Bezug auf die Zurücknahme des Patibefehls gegen den Grafen Harry von Arnim und Ertheilung freien Geleites wegen der ihm ärztlicherseits zur Lebensbedingung gemachten Cur in Carlsbad ist nunmehr eine definitive Entscheidung Seitens des Urtheilsenats des Kammergerichts für Staatsverbrechen getroffen worden. Dieselbe lautet: „In der bei uns schwebenden Untersuchungssache wieder den Grafen Harry v. Arnim wegen Landesverratschs zc. gereicht Ihnen auf Ihre Eingabe vom 19. d. M. zum Bescheide, daß zu der von Ihnen beantragten Ertheilung eines freien Geleites für den Grafen v. Arnim auf 14 Tage vom 19. d. ab zu einer Reise von Mailand durch Deutschland nach Carlsbad und zu seinem Aufenthalte an letzterem Orte, um dort die Cur zu gebrauchen und zur Erlangung eines Attestes über seinen Gesundheitszustand sich einer gerichtsarztlichen Untersuchung zu unterziehen, diesseits keine Veranlassung vorliegt, da in dieser Untersuchungssache zur Ausführung des erlassenen Patibefehls bisher keine Maßregeln getroffen sind, welche den Grafen von Arnim an der vorerwähnten Reise und an seinem Aufenthalte in Carlsbad verhindern könnten, ins Besondere ein Steckbrief nicht erlassen ist. In Folge Ihres Antrags sollen jedoch während seiner Reise und des Aufenthaltes zu Carlsbad innerhalb der vorbezeichneten 14 Tage unsererseits auch keine weiteren Schritte geschehen, um den in dieser Untersuchungssache erlassenen Patibefehl zur Ausführung zu bringen.“ (Bekanntlich ist gegen den Grafen Arnim ein Steckbrief von Seiten des Stadtgerichts in Bezug auf die in dem ersten Proceß erkannte Gefängnißstrafe erlassen, der noch nicht aufgehoben ist. Der vorerwähnte Bescheid des Kammergerichts bezieht sich auf die neue Anklage wegen Landesverratschs.) — Nach einem hier verbreiteten (aber nicht recht glaubhaften) Gerüchte sollen die Herzöge von Ratibor und West Willens sein, für die provisorische Freilassung des Dr. Stroußberg aus der Haft eine Caution von 300,000 Rubel anzubieten. — In der „Weserztg.“ lesen wir: „Wie man uns schreibt, läßt sich seit einigen Tagen an der ostfriesischen Küste wieder eine Flottille von englischen Fischkuttern sehen. Schon auf vier Faden Wassertiefe, also in unserem eigenen deutschen Gebiete, werfen sie ihre Netze aus und belästigen dadurch unsere Fischer höchst empfindlich bei ihrem Fange. Sollte es nicht im Interesse unserer deutschen Hochseefischerei liegen, diesem Unwesen endlich einmal gründlich zu steuern?“ — Das Reichs-Gesundheitsamt wird, wie der „N.-Z.“ mitgetheilt wird, in den ersten Tagen des Juli seine Thätigkeit in den dazu gemieteten Büreaus, Louisenstraße 19, officiell eröffnen. Die Ernennung der beiden Räte, eines Mediciners und eines Vertreters der Veterinärwissenschaft, ist bereits erfolgt und steht die Veröffentlichung in kürzester Zeit zu erwarten. Die Verzögerung im Beginn der Thätigkeit des neuen Reichsamtes wird der Schwierigkeit zugeschrieben, ein entsprechendes geschultes Bureaupersonal zusammenzustellen. — Prof. Ehrenberg, der berühmte Naturforscher, der vor wenigen Monaten 81 Jahre alt geworden, liegt hoffnungslos darnieder und

besürchtet man, daß seine Auflösung bereits in allernächster Zeit eintreten werde. Prof. Ehrenberg war ein intimer Freund Humboldt's und Rose's, mit denen er die Erforschungszüge nach dem Altai unternahm. — Die Conditorei von Sparganapani, eine der bekanntesten und gemüthlichsten Conditoreien, ist am 15. d. M. für immer geschlossen worden. Das Local soll sich demnächst als „elegante Weinstube“ aufthun. Man wird nicht behaupten können, daß an solchen Restaurationen Mangel ist.

Bremen, 22. Juni. Ein Seitens der Theilnehmer an der westsibirischen Expedition von Dr. Finck hier eingegangenes Telegramm lautet: Wir sind gestern wohlbehalten über den Saitanee und den chinesischen Hoch-Altai in Barnaul (am Obi) angelangt und gehen nach Abfertigung der reichen Sammlungen, die wir gemacht haben, sofort nach Tomsk weiter.

Desterreich-Ungarn. Wien, 23. Juni. Aus der Herzogin wird der „Polit. Correspondenz“ gemeldet, daß Montihar Pascha demnächst eine andere Bestimmung erhalten werde. Vorläufig sei als sicher anzusehen, daß derselbe nicht in seinem bisherigen Hauptquartier Gaczo bleibe, zum Truppen-Commandanten von Gaczo sei Ali Pascha ernannt. Das Obercommando der bei Nisch concentrirten Armee werde Handi Pascha übernehmen.

Prag, 23. Juni. In dem wegen Betrugs und Veruntreuung zum Nachtheil der hiesigen Filiale der Creditanstalt geführten Schwurgerichtsproceß hat die Jury den Director Lederer von der Anklage der Mitschuld am Betrugs mit 7 gegen 5 Stimmen freigesprochen, dagegen des Verbrechens der Veruntreuung mit 8 gegen 4 Stimmen für schuldig erklärt. Der Procurist Senft wurde mit 9 gegen 3 Stimmen von der Anschuldigung der Mitschuld am Betrug und mit 6 gegen 6 Stimmen von dem Verbrechen der Veruntreuung freigesprochen, dagegen mit 9 gegen 3 Stimmen der Mitschuld an der Veruntreuung für schuldig erklärt. Der Gerichtshof erkannte nach diesem Wahrspruche gegen Lederer auf 1 1/2 Jahr, gegen Senft auf 1 Jahr schwerer Kerker.

Pest, 23. Juni. Die ungarische Regierung wird, wie das Journal „Hon“ meldet, dem Zusatzvertrag bezüglich der Südbahn nicht zustimmen, da sie die Verantwortung für die Consequenzen desselben nicht übernehmen will; dagegen acceptirt dieselbe die Baseler Convention und wird auf Grund derselben die zur Kostrennung des ungarischen Südbahnekes erforderlichen Schritte einleiten.

Italien. Rom, 22. Juni. Der Bericht des Kammer-Ausschusses über die Vorlagen, betreffend die oberitalienischen Bahnen, ist heute zur Vertheilung gelangt; in demselben wird beantragt, dem von dem Ministerium vorgelegten Gesetzentwurf die Genehmigung zu erteilen. Der König hat sich nach Turin begeben.

— 23. Juni. Die Deputirtenkammer begann heute die Verhandlung der Eisenbahnvorlage, die Debatte bewegte sich hauptsächlich um Art. 4, in welchem bestimmt ist, daß der Bahnbetrieb der Privatindustrie zu überlassen sei. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

England. London, 22. Juni. Unterhaus. In seiner, bereits kurz gemeldeten Antwort auf die Anfrage Bruce's, ob die Regierung etwas dagegen einzuwenden hätte, daß die Discussion über die orientalische Frage auf die Tagesordnung der morgenden Sitzung gestellt werde, erklärte Disraeli, daß er die der Regierung unter den gegenwärtigen schwierigen Umständen vom Hause gewährte Rücksicht zu schätzen wisse und versprach, daß die Regierung diese Rücksicht nicht mißbrauchen werde. Obwohl die Großmächte sich über verschiedene Fragen noch nicht hätten einigen können, so seien sie doch darüber einig, daß es nach den jüngsten Ereignissen in Constantinopel gerecht und billig wäre, keinen unangemessenen Druck auf den neuen Sultan auszuüben, sondern demselben hinlänglich Zeit zu lassen, um die Lage der Dinge zu prüfen und sich über den Weg schlüssig zu machen, der am besten dazu geeignet wäre, sich von den gegenwärtigen Schwierigkeiten zu befreien. Der Sultan habe inwischen eine Proclamation erlassen, in welcher er Amnestie und Suspendirung der Feindseligkeiten verspricht. Man wisse zwar noch nichts Genaueres über die Aufnahme, welche die Proclamation bei den Insurgenten gefunden habe, doch hätten dieselben eine passive Sympathie an den Tag gelegt, da Montihar Pascha die große Festung der Herzogin habe verproviantiren können. Er (der Minister) glaube, daß die Verhandlungen noch fortzuauern, aber er kenne ihren Charakter nicht. Könne unter diesen Umständen eine Discussion über die orientalische Frage rathsam sein? Ein einziges Wort könne zu ganz unberechtigten Erwartungen Anlaß geben. Er schlage daher dem Hause vor, seine abwartende Haltung zu bewahren, bis man sich über den Erfolg der gegenwärtigen Action der Pforte informiert habe. Disraeli versprach, daß die beantragte Discussion über die orientalische Frage noch vor dem Schluß der Session Statt finden solle. Dartington entgegnete dem Minister, er hoffe, daß die Regierung die Discussion nicht länger als nothwendig aufschieben werde, damit das Land ein Urtheil über die Politik der Regierung gewinnen könne.

— 23. Juni. Wie die „Times“ meldet, hat die zur Untersuchung der Ursachen des Fallens des Silberpreises eingesetzte Commission der Regierung anempfohlen, keinerlei bestimmte Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

Dänemark. Kopenhagen, 23. Juni. In der heutigen Sitzung des Folkething gelangte die bereits gemeldete, von der Majorität der Commission bezüglich der Wehrvorlage beantragte, gegen die Regierung gerichtete Tagesordnung mit 62 gegen 24 Stimmen zur Annahme. Zehn Mitglieder des Folkething enthielten sich der Abstimmung. Morgen erfolgt der Schluß der Session.

Türkei. Constantinopel, 23. Juni. Die Pforte hat zur Verstärkung der Armeecorps bei Nisch und Novibazar abermals Truppen abgesandt. — Der Großvezir hat eine Proclamation an die Bulgaren erlassen und die Christen und die Muhamedaner zur Einigkeit aufgefordert. — Kamil Pascha ist gestorben.

Die Regierung ist zur Regelung der Staatsschuld nach Maßgabe des Grade vom 6. October v. J. und zur Sicherstellung der in demselben getroffenen Bestimmungen mit der Ottomanbank in Unterhandlung getreten. Nach der mit der Ottomanbank abzuschließenden bezüglichen Convention sollen die für die Staatsschuld angewiesenen Staatseinkünfte durch die Ottomanbank direct vereinnahmt werden.

— Aleco Pascha Bogoridits ist zum Volschaster in Wien, Riza Pascha zum Großmeister der Artillerie ernannt worden.

### Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 23. Juni. Abgeordnetenhause. — 73. Sitzung.) Im Abgeordnetenhause stand heute der Gesetzentwurf wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für die Prioritäten der Berlin-Dresdener Bahn zur ersten Verathung. Abg. Windthorst (Bielefeld) empfahl, die Vorlage ohne Commissionsberathung in zweiter Lesung abzulehnen. Schon der Umstand, daß die Regierung den Entwurf erst in letzter Stunde vorgelegt habe, wo eine eingehende Prüfung der Verhältnisse gar nicht mehr möglich sei, spreche für diese Forderung. Hierzu komme, daß man durch Annahme des Vertrages die übertriebenen Entschädigungsansprüche, die die Directoren der Bahn für anständig gehalten hätten zu erheben, anerkennen und dadurch ein bedenkliches Präcedens schaffen würde. Die finanzielle Seite des Vertrages sei für den Staat mindestens zweifelhaft; jedenfalls könne die Angelegenheit in dieser Session und in der vorgeschlagenen Weise nicht mehr geregelt werden. Der Handelsminister erkannte die Bedenken an, die aus der späten Vorlegung des Entwurfs gegen die Annahme desselben hergelleitet werden könnten, lehnte jedoch jede Verantwortlichkeit der Regierung für diese Verzögerung ab, die allein in den Vorverhandlungen mit der Eisenbahngesellschaft ihren Grund habe. Eine Verthagung der Angelegenheit bis zur nächsten Session sei deshalb unthunlich gewesen, weil die Gläubiger der Gesellschaft nur unter den drückendsten Bedingungen bereit seien, ihren Credit weiter auszuweihen. Bei dieser Zwangslage sei der Entwurf noch jetzt vorgelegt worden, um die Schwierigkeiten einer Vereinbarung nicht noch mehr wachsen zu lassen. Der Zweck der Concessionirung der Berlin-Dresdener Bahn sei der gewesen, der Anhalter Bahn im öffentlichen Verkehrsinteresse Concurrenz zu machen und deshalb habe die Regierung es für unthunlich gehalten, die Genehmigung zum Anlauf der Dresdener Bahn durch die Anhaltische Eisenbahngesellschaft zu ertheilen. Financieell sei der vorliegende Vertrag ohne Zweifel für den Staat vortheilhaft; ein dauerndes Opfer werde dem letzteren jedenfalls nicht zugemuthet. Wenn die Vorlage freilich manche Punkte enthalte, die auch der Regierung nicht gefallen, so müsse man dieselben mit in den Kauf nehmen, da die Gesellschaft einmal die lästigen Bedingungen übernommen habe. Er bitte deshalb das Haus, den Entwurf eingehend zu prüfen und sich dadurch zu überzeugen, daß derselbe den Interessen des Staates entspreche. Abg. Graf Lymburg-Styrum beantragte die Ueberweisung der Vorlage an die Budget-Commission. Er erkannte an, daß die Vorlage geeignet sei, das Haus sehr unsympathisch zu berühren; gleichwohl entspreche dieselbe der neuerdings von der Regierung eingeschlagenen Eisenbahnpolitik und dieser Umstand bestimme ihn, ohne Rücksicht auf die finanzielle Seite des Geschäfts der Vorlage zuzustimmen. Die enormen Entschädigungsansprüche der Beamten der Dresdener Bahn seien allerdings im höchsten Grade zu mißbilligen, insofern sei zu erwägen, ob es denselben nicht gelingen würde, ihre Forderungen auch dann durchzusetzen, wenn die Bahn in Concurs komme. (Lebhafte Widerspruch.) Geheimer Finanzrath Rötger glaubte die letzte Frage keineswegs absolut verneinen zu können. Die Regierung habe sich alle Mühe gegeben, die Directoren der nothleidenden Bahn zu einer Herabminderung ihrer Ansprüche zu bewegen, diese hätten es jedoch für angemessen gehalten, auf ihrem Schein zu stehen. (Hört!) Abg. Rödkerath erklärte sich gegen das System von Verträgen mit hilflosbedürftigen Bahnen, das man neuerdings eingeschlagen habe. Beabsichtige der Staat eine solche Bahn zu übernehmen, so möge er sie direct ankaufen, denn sonst zwingt man den Staat, zuerst auf die Erhöhung der Rentabilität der Bahn hinzuwirken und diese dann um so theurer zu bezahlen, andererseits

schaffe man durch solche Verträge nur Pflaster für die Wunden, welche die vom früheren Kriegsmiister sogenannte „Partei der ehelichen Leute“ dem Lande geschlagen habe. Eine Erledigung der Vorlage in dieser Session sei absolut unthunlich, er beantrage deshalb ihre Verthagung auf sechs Monate. Abg. Lasker sprach seine Befriedigung darüber aus, daß im Allgemeinen Uebereinstimmung darüber herrsche, in dieser Session die Vorlage nicht mehr zu erledigen — möge man dieselbe nun an die Budgetcommission verweisen oder in der Voraussetzung, daß der Präsident die zweite Lesung nicht mehr auf die Tagesordnung setzen werde, diese zweite Lesung im Plenum vorzunehmen beschließen. Eine directe Ablehnung scheine allerdings nicht gerechtfertigt, da die Geschäftslage nicht gestatte, die sehr schwer wiegenden, aus der Unsauberkeit des Unternehmens hergeleiteten, gegen die Vorlage sprechenden Gründe genügend zu erörtern. Er halte es deshalb für zweckmäßig, den Entwurf an die Budgetcommission zu verweisen. Der Finanzminister hat das Haus, die Vorlage mit „Ja“ oder mit „Nein“ zu beantworten, nicht aber die Antwort ganz schuldig zu bleiben. Die Staatsregierung würde auch für den Fall, daß die Ablehnung der Vorlage ganz sicher zu erwarten gewesen wäre, dieselbe gemacht haben, da sie sich nach Lage der Verhältnisse hiezu für verpflichtet gehalten habe. Der vorliegende Vertrag sei für den Staat vortheilhaft und deshalb müsse man in dem einzelnen Falle zugreifen und diese nicht warten, bis man mit der Entschädigung der großen Principienfragen in der Eisenbahnpolitik zum Abschluß gediehen sei. Die Debatte wurde hierauf geschlossen und der Gesetzentwurf an die Budgetcommission verwiesen. — Das Haus ging hierauf zur Verthagung des Schreibens des Staatsministeriums über, welches dem Hause die Ernennung des Staatssecretärs v. Bülow und des Reichskanzleramts-Präsidenten Hofmann zu Staatsministern anzeigt. Abg. Windthorst (Meppen) sprach zunächst sein Bedauern darüber aus, daß über so wichtige Acte, wie die Ernennungen von Ministern, dem Hause nicht fortlaufend amtliche Mittheilungen gemacht würden. Aus den Acten des Hauses sei z. B. die Ernennung des landwirthschaftlichen Ministers Dr. Friedenthal nicht zu ersehen. Ebenso wenig wisse man, ob die Eigenschaft Delbrück's als preussischer Minister durch seinen Rücktritt aus dem Reichskanzleramte erloschen sei oder nicht. Noch zweifelhafter sei die Stellung des Marineministers v. Stöck. Hierzu komme nun neuerdings die Ernennung von resortlosen Ministern, von denen man nicht einmal wisse, ob sie aus der preussischen Staatscasse Gehälter beziehen werden. Das Bedenkliche dabei sei, daß das Verhältnis von Reichsbeamten, die zum Reichskanzler im Verhältnis von vertragenden Räten stehen, nicht diejenige Unabhängigkeit dem absoluten Regiment des Fürsten Bismarck gegenüber besitze, die man für preussische Minister wünschen müsse. Ein solches konstitutionell vollkommen unklares Verhältnis könne nicht auf die Dauer fortbestehen und widerspreche dem Geiste der Verfassung. Er halte es deshalb für wünschenswerth, in einer von der Majorität zu formulirenden Resolution die Vorlage eines Gesetzentwurfs über die Organisation des Staatsministeriums zu fordern, und beantrage die Ueberweisung dieser Frage an die Justizcommission. Diesem Antrage wurde denn vom Hause entsprochen. Den Ausführungen des Finanzministers, der wiederholt das Wort nahm, gelang es nicht, das Haus von der Harmlosigkeit der durch jene Ernennungen berührten Fragen zu überzeugen, wenn schon die formelle Berechtigung zu der stattgehabten Aenderung in Organisation des preussischen Staatsministeriums anerkannt wurde. Namentlich war es der Abg. Birchow, welcher in längerer von dem lebhaften Beifall des Hauses begleiteter Rede die durch jene Maßregel geschaffenen Verhältnisse einer scharfen Kritik unterzog. Die lange und erregte Debatte hatte das Haus so sehr in Anspruch genommen, daß die Erledigung der Tagesordnung nicht möglich war. Bei der Verthagung der Petitionen aus Fierlohn und Oberhausen bezüglich der durch den Bergbau herbeigefügten Bodensenkungen verthagte sich das Haus bis Montag 10 Uhr.

Berlin, 23. Juni. Herrenhaus, 21. Sitzung.) Das Herrenhaus genehmigte heute in wesentlich unveränderter Fassung die Gesetzwürke, betreffend die Ergänzung der Verordnung über die Ablösung der Servituten im vormaligen Curfürstenthum Hessen, betreffend die Ablösung der Realitäten im Regierungsbezirk Cassel, und betreffend die Verwaltung der Gemeindebehörden in den fünf östlichen Provinzen. — Das Haus fährt darauf in der Verthagung der Städteordnung fort. § 75 wurde trotz der Bitte des Regierungskommissars Geheimen Raths Wohlers, nicht durch Annahme des Commissionärvorschläge das Einverständnis mit dem andern Hause unmöglich zu machen, jenen Vorschlägen gemäß angenommen. Bei § 87 beschränkt das Haus die Verpflichtung zur Anstellung von Militärintaliden auf solche Stellen, die eine höhere oder eigenthümliche Geschäftsbildung nicht erfordern. Dem Reg.-Commissar Oberstleutnant Blume gegenüber bemerkte der Berichtstatter Oberbürgermeister Hasselbach, daß gerade dem Herrenhause nichts ferner liegen könne, als der Militärverwaltung Abbruch zu thun. Das Haus beendigte demnach die Verthagung der Städteordnung, indem es auch bezüglich der städtischen Polizeiverwaltung die Anträge seiner

Commission annahm. Demnächst wurde das Synagogengesetz in zweiter Lesung mit einer Aenderung bezüglich der Benennung der Begräbnisplätze angenommen, endlich das vom Abgeordnetenhaus zum zweiten Male vorgelegte Gesetz, betreffend die Vorbildung für die höheren Verwaltungsämter durch Annahme eines mit dem Löwenstein'schen Amendement gleichlautenden Antrages des Referenten Prof. Dernburg bezüglich der Befähigung der Landräthe zu Grabe getragen. Schluß 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr.

— (Parlamentarisches.) Nach dem zweiten Bericht der Militär-Commission des Herrenhauses (erstattet am 21. Juni) ist am 16. Juni als neues Mitglied in das Haus eingetreten der erste Bürgermeister von Halberstadt, Gustav Bödcher, berufen auf Präsentation der Stadt Halberstadt durch allerhöchsten Erlaß vom 27. Mai d. J.

**Locales und Provinzielles.**  
Hirschberg, 24. Juni.

• **Rundschau.** (Polnische Agitation. — Polizeistunde. — Von der Provinzial-Städte-Feuer-Societät. — Forstverein-Versammlung. — Schuhmacher-Verbandstag. — Liegnitzer Gurkenhandel.) Wie notwendig ein Einschreiten gegen die polnische Agitation ist, zeigt ein der „Schles. Ztg.“ zugehender Bericht aus Demtzen D.S. Derselbe lautet: „Es ist nicht zu bestreiten, daß durch fortgesetzte Agitation der Capläne und der hauptsächlich von ihnen unterstüzten und verbreiteten polnischen ultramontan-nationalen Winkeltblätter ein Theil der ländlichen Grundbesitzer, mindestens in dem oberschlesischen Berg- und Hüttenbezirk, gegen die Staatsregierung und das Deutschtum feindlich gestimmt ist, was sich besonders durch das Widerstreben gegen das Deutsch-Sprechen und durch eifrigen Kirchenbesuch zu erkennen giebt. Weiter bringen es aber die Apostel des polnischen Zukunftsreiches nicht. In den Städten und bei der abhängigen Arbeiterbevölkerung auf dem Lande vermögen sie nicht Fuß zu fassen. So hat denn auch die Agitation gegen das Amts-Prachen-Gesetz keinen namhaften Erfolg gehabt. Jeder verständige Oberschlesier muß sich freilich sagen, daß das Gesetz für die Provinz gar keine Bedeutung hat, indem alles von ihm Angeordnete hier schon immer Geltung besaß. Neuerdings sucht man hauptsächlich auf das weibliche Geschlecht einzuwirken, um durch dieses bei der heranwachsenden Generation die Hingebung an den Ultramontanismus und das Polenthum wecken und groß ziehen zu lassen. Zu diesem Zwecke ist die „Monika“ des Agitators Carl Marka gegründet und, da dieses Blatt bisher nicht die gewünschte Verbreitung gefunden, ein Flugblatt von Marka unentgeltlich vertheilt worden, welches auf die „Monika“ aufmerksam macht, den Zweck derselben als eines Organes der „Vereine christlicher Mütter“ polnischer Nationalität angiebt, zur Gründung und Beteiligung an solchen Vereinen auffordert, an deren Spitze der „Pater Michałski in Lipine, stehen soll, zum Abonnement auf die „Monika“ dringend einladet und für „das 1. Quartal“ (also wohl vom 1. Juli an) sogar noch eine unentgeltliche Beilage „für unsere Kinder“ unter dem Titel „Schüngel“ verspricht. Beachtenswerth ist bei dem Flugblatt die Offenheit, mit der Katholicismus und Polenthum identificirt und die Trennung von den deutschen Katholiken betrieben wird, denn der „Verein christlicher Mütter“ ist in Oberschlesien schon längst mehr als genügend verbreitet, nur wird in ihm deutsch verhandelt, da sich Zweigvereine nur in den Städten und größeren Industrie-Orten gebildet haben. Um die Agitation ganz im Stillen zu betreiben, ist auf dem Flugblatt der Drucker ungenannt geblieben, was dem Herrn Marka wieder eine Anklage zuziehen dürfte. Ein harter Ballen dieses Blattes wurde übrigens von dem aufmerksamen Regierungs-Commissarius Köppen in Königshütte entdeckt und dem Austräger abgenommen. Aber, auch wo das Blatt vertheilt wird, ist an keinen großen Erfolg zu glauben. Außer den Bauern gehören der polnischen Zunge in Oberschlesien fast nur Proletarier an, deren Weiber gar nicht die Zeit haben, Vereine zu besuchen und Zeitschriften zu lesen, wenn sie überhaupt im Stande sind zu lesen.“

Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Se. Majestät der Kaiser und König haben den Ministern des Innern ermächtigt, die Vorschrift im Abschnitt XV, § 3 der Dorf-Polizeordnung für Schlesien und die Grafschaft Glog vom 1. Mai 1804, nach welcher die Polizeistunde für die Schankstätten des platten Landes allsämlich auf 10 Uhr Abends festgesetzt worden ist, wo hierfür ein Verkehrsbedürfnis vorhanden ist, auf eine spätere Stunde, als 10 Uhr Abends, festgesetzt werden darf. In Folge dieser Ermächtigung hat der Minister des Innern die bezeichnete Abänderung der Dorfpolizeordnung ausgesprochen und den Polizeibehörden überlassen, demgemäß zu verfahren.

Die Provinzial-Städte-Feuer-Societät's-Direction hat die am 1. Juli d. J. fälligen ordentlichen Versicherungsbeträge pro 2. Semester 1876 mit Rücksicht auf ihre Cassenbestände gänzlich erlassen. An diesem Erlasse haben jedoch diejenigen Gebäudebesitzer keinen Theil, welche erst im 2. Semester der Societät beitreten.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten Glogau's kam die Frage zur Verhandlung, ob die Commune Glogau geneigt sei zu

gestatten, daß Glogau der Versammlungsort für den Forstverein im Jahre 1877 sei. Die Forstdeputation habe sich dafür entschieden, daß Glogau sich nicht zurückziehen könne, nachdem der Verein 34 Jahre lang vorher in anderen Städten Schlesiens gastlich aufgenommen worden sei; um so williger könne man die schlesischen Forstwirthe willkommen heißen, als der Glogauer Stadtforst für den bestgepflegten und verwalteten schlesischen Forsten gehöre. Für den würdigen Empfang der Gäste in dem Forst wolle die Versammlung auf Antrag des Magistrats eine Summe bis zu 1800 Mark bewilligen und in den Etat pro 1877 aufnehmen lassen. Es wurde dem Antrag entsprechend beschloffen.

Die Vertretung der Breslauer Universität war bekanntlich seit einer langen Reihe von Jahren Herrn Geh. Regierungsrath Professor Dr. A. Leikamp, ferner verehrtren früheren Reichstags-Abgeordneten, übertragen gewesen. Nachdem jetzt eine Neuwahl für den erledigten Posten nöthig geworden ist, hat der Senat unserer Hochschule, wie die „Schles. Ztg.“ meldet, den Professor der Geschichte, Dr. R. Rößell, welcher bekanntlich gegenwärtig dem Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis Hagnau-Goldberg-Liegnitz angehört, als Vertreter der Universität im Herrenhause auszuwählen. Die Berufung des Neugewählten dürfte nach Ablauf der gegenwärtigen Landtagssession erfolgen.

Durch Beschluß des zweiten schlesischen Schuhmachertages in Breslau im August v. J. wurde ein schlesischer Schuhmacher-Verband gegründet und bestimmt, in Waldenburg den ersten Verbandstag abzuhalten. In der letzten Versammlung der vereinigten Schuhmacher von Waldenburg ist nun das vorbereitende Comité gewählt worden, welches den 6., 7. und 8. August für die Abhaltung des Verbandtages festsetzte. Um das Handwerk auch auf technischem Gebiete zu vervollkommen, hat das Comité beschloffen, eine Ausstellung von Schuh- und Stiefelwaaren, der Lederfabrication und des Maschinenwesens zu veranstalten. Voraussetzlich wird die Besichtigung des Congresses aus der Provinz eine sehr rege sein, und will das Comité schon jetzt sämtliche Leder-Fabricanten und Händler von Rohstoffen und Nähmaschinen darauf aufmerksam machen, sich an der Ausstellung zu beteiligen, da wohl mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß die Aussteller von guten praktischen Erzeugnissen auf ein lohnendes Geschäft rechnen dürfen.

Wie bedeutend in Liegnitz der Handel mit Gurken ist, beweisen folgende Zahlen: Im Jahre 1875 wurden von der Preuss.-Märk.-Eisenbahn dafelbst verladen 968 Waggons Gurken, jeder Wagon faßt ca. 1000 Schock große oder 1500 Schock kleine Gurken, rechnet man rot, 1000 Schock, so ergeben sich 1000 mal 968 = 968,000 Schock oder 58,080,000 Stück. Von der Freiburger Bahn wurden sibir 1,217,487 Kilogramm d. i. = 222 Waggons mal 1000 Schock = 222,000 Schock oder 1,332,000 Stück, zusammen sind also mindestens 59,412,000 Stück Gurken versandt worden; ungerechnet die kleineren mittelst Frachtwagen und die durch Händler versandten Gurken. Der Versand dauerte vom 9. Juli bis 21. September und betrug an manchen Tagen bis zu 60 Waggons.

• **Sonntagsplauderei.**

„Mondbeglänzte Zaubernacht,  
Die den Sinn gefangen hält,  
Wundervolle Märchenwelt,  
Steig' auf in der alten Pracht!“

Und war es nicht eine Märchenwelt, in die man versetzt zu sein glaubte, als rings von den Bergen die hellen Feuer flammten, Raketen in die Luft flogen und tratternde Freudenwürste die weithelle Stille der Nacht unterbrachen? Wie glänzten die Johannisfeuer in der Richtung über das Warmbrunner Thal hin, von welchem aus uns der Rynast seinen Flammengespandte! Vom Hochstein, den Schneegruben, der Peter- und Hampelbaue, von der Schneepötte berab prangten die Feuer in seltener Helle. Das Wetter begünstigte die Feuer und so strömte denn Alt und Jung in's Freie, um sich des schönen Schauspiels zu freuen. Den Hauptaufführungspunct der Schaulustigen bildete wiederum der Cavalierberg, der von ihren Scharen auf allen Punkten besetzt war, während die glänzenden illuminirten Restaurationsgärten bis in die späteren Abendstunden gefüllt blieben. Im Garten der Felsenkeller-Restauration, woselbst die Elger'sche Capelle concertirte, war mit einkbrechender Dunkelheit kaum noch ein Platz zu haben. Einen interessanten Anblick bot die Illumination auf dem Hausberge dar. Die Häusler'sche Weinhalle, die ebenfalls zahlreich von Gästen und Beobachtern frequentirt wurde, machte sich wiederum durch bengalische Beleuchtung und zahlreiche Raketenwürste bemerkbar. Kurz, ein eigenthümlich bewegtes und doch anziehendes und fesselndes Treiben und Leben zeigte sich überall, so daß selbst der verstockteste Pbilister an diesem Abend das Bedürfnis fühlte, „Natur zu kneipen.“ Sie werden, sehr geehrte Leserin, diesen burchilosen Ausdruck mit mißbilligendem Kopfschütteln entgegennehmen, — aber glauben Sie dem Schreiber, es ist der einzig zutreffende, um so richtiges, echtes Naturgenießen, so ein Veramalgamiren mit der Natur kurz und bündig zu bezeichnen. Noch schwärmen wir von dieser Natur-„Kneiperei“ und deshalb wollen wir uns heute auch nicht den Kopf zerbrechen mit mythologischen Unterjuchungen über die

Entstehung der Johannisfeuer u. s. w. Freuen wir uns, daß die schöne Sitte in unserem schönen Thale noch besteht und hoffen wir, daß sie immer bestehen bleibt.

Das Wetter begünstigte diesmal, wie gesagt, nach jeder Seite den alten Volksbrauch und hat uns in der ganzen vergangenen Woche keine heitere Laune gezeit. Trohdem will noch immer kein richtiges Leben in den Fremdenverkehr kommen. Straßen und Promenaden in und zwischen Hirschberg und Warmbrunn tragen jetzt noch das Gepräge der Ede und Verlassenheit. Fast müssen wir es glauben, daß unsere Gebirgsbewohner sich auch dieses Jahr mit dem lebigen Troste auf künftige bessere Zeiten beznügen sollen. Nun, vielleicht bringt das Musikfest auch hierin einigen Ertrag, wenn nur überall das Verständniß und der Wille herrscht, die Fremden zu fesseln und nicht durch übermäßige Preissteigerungen möglichst schnell wieder zu vertreiben. Wenn irgend etwas, so kann dieses Fest, zu dem angesehene Gäste von weit und breit erwartet werden, dazu beitragen, den Conflux wieder zu heben, aber auch — zu schädigen. Wer's verstehen will, der verstehe es! Die vielen und schwierigen Vorbereitungen zu unserm Musikfeste schaffen, je näher die Festzeit selbst rückt, immer festeren Grund und Boden für das Gelingen des Ganzen. Zugleich wächst das Interesse am Feste sichtlich und bricht sich in immer größeren Kreisen Bahn. Verrathen wir zunächst, was uns außer den früher erwähnten von weiteren Künstlerengagements zu Ohren gekommen ist. Da nennen wir in erster Linie das des Concertführers Müller-Kaunberg aus Berlin, der außer dem königl. Hofopernsänger Dr. Gung noch für die Tenorpartien gewonnen ist. Ferner erwähnen wir den königl. Hofcapellmeister Jean Voigt aus Hannover, bekommt als ein Lieblingsstück der des alten Spohr und gleich bedeutend als Künstler auf seinem Lieblingsinstrument, der Geige, wie als Dirigent und Componist. Sein Directionstalent verwerthete er als Hofcapellmeister in Cassel, später in Weiningen und 1866 als 1. Hofcapellmeister in Hannover, wo er die Oper und die Winter-Abonnementconcerte der Hofcapelle leitete. In dieser seiner Charge dirigirte er auch die erste Aufführung der Hochbergschen Oper „die Falkensteiner“ in der verschlossenen Winteraison. Von seinen Compositionen sind mehrere Violinconcerte, sowie einige Opern und Symphonien in der Musikwelt gerühmt. An der ersten Geige wirkt sodann der Musikdirector Herzer von dem königl. Hofoper in Hannover, der zugleich für das Accompanement eines Theils der Viedervorträge am 3. Festtage gewonnen ist. An der zweiten Geige werden u. A. der königl. Musikdirector Klingenberg aus Götting und Professor Tottmann aus Leipzig, am Cello Johannes Klingenberg, früher erster Cellist am Hamburger Stadttheater, und wahrscheinlich der Niederländer De Mund, z. B. Cellist bei der großherzoglichen Capelle in Weimar, stehen. Von dem Letzgenannten ist der Vortrag eines Cellosolos am dritten Tage in Aussicht genommen. Als erster Clarinetist wird Herr Bading aus Berlin erwartet. Unsere Provinzial-Hauptstadt Breslau wird außerdem den größten Contingent der Orchester-Musiker stellen. Im Ganzen sollen 24 erste Geiger, 20 zweite Geiger, 12 Violinspieler, 12 Cellisten, 10 Contrabassisten und eine dem entsprechenden Zahl Bläser mitwirken. Von den Künstlern, die bei der Matinee des vierten Tages thätig sind, nennen wir außer Herrn Organist Niebel, der als Componist und Pianist auftreten wird, noch Herrn Pianisten Dr. Fuchs, der zwei Soli von Schmeibler und Brah-Müller zum Vortrage bringt. Soviel zunächst über die mitwirkenden Künstlerkräfte. Der Raum für das Orchester in der Festhalle ist 60 Fuß tief und 80 Fuß breit und steigt terrassirt in 15 um je 10 Fuß erhöhten Stufen zur Rückwand auf. Zur Rechten des Aufbaues für den Dirigenten wird der Alt, dahinter der Bass, zur Linken der Sopran, dahinter der Tenor placirt werden. Der unmittelbare hinter dem Dirigentenpulte angelegene Raum für die mitwirkenden Solisten wie für den Concertführer ist 9' tief und 45' breit. Der Aufgang für Sänger und Orchestermitglieder wird durch zwei an der Seite nach den Schützengärten hin befindlichen 4' breiten Treppen von 28 Stufen ermöglicht. Der Raum unter dem Podium eignet sich vorzüglich zur Einrichtung einer Garderobe. Für die auswärtigen activen Damen und Herren ist nun glücklich eine ausreichende Zahl Privatquartiere gewonnen, so daß von der Einrichtung von Massenquartieren abgesehen werden kann. Ebenso ist für die Unterbringung der Musiker die nöthige Sorge getragen und werden diesen, wie ihren Wittwen blauen Kurzem die officiellen Anzeigen zugesandt werden. Endlich ist noch von dem Localcomitee der Beschluß gefaßt worden, auf dem Bahnhöhe ein Auskunfts-Büreau einzurichten, um den Gästen eine leichtere Orientirung zu ermöglichen. Kurz und gut, die Sachen sind im Fluß und läuft nicht Alles, so wird das I. Schlesiße Musikfest ein glänzendes und höchst genussreiches.

\* (Concerte.) Die 50 Mann starke, rühmlichst bekannte Capelle des in Metz garnisirenden 4. kgl. bayerischen Infanterie-Regiments (König Carl von Württemberg) ist auf einer größeren Kunstreise durch Norddeutschland begriffen und können wir unseren kunstliebenden Lesern die freudige Mittheilung machen, daß dieselbe sich entschlossen hat, auch in unserem Thale eine Reihe von Concerten zu veranstalten. Dieselben finden Statt: Sonntag,

den 26. d. Nachmittag 3 1/2 Uhr in Tiebe's Hotel zu Hermsdorf u. R. und Abds. 7 1/2 Uhr in der Warmbrunner Brauerei; Montag, den 26. d. Nachmittag 3 1/2 Uhr in der Galerie zu Warmbrunn und schließl. Dienstag, den 27. d. Nachmittag 5 Uhr auf dem Cavalierberge (Felsenkeller) zu Hirschberg. Wir brauchen unsere Leser wohl nicht erst darauf aufmerksam zu machen, sich den seltenen Kunstgenuss nicht entgehen zu lassen!

\* (Zum Eisenbahnverkehr.) Da jetzt sehr häufig von Gesellschaften, Vereinen, Schulclassen u. s. w. Ausflüge mit Benutzung der Eisenbahn gemacht werden, so dürfte es nicht unzweckmäßig sein, wiederholt darauf hinzuweisen, daß die königl. preussischen Staats-Eisenbahn-Directionen Seitens des Handelsministers ermächtigt worden sind, bei Fahrten größerer Gesellschaften, sei es in einem Cyra- oder in einem gewöhnlichen Zuge, den tarifmäßigen Fahrpreis bis zu 50 pCt., je nachdem die Anzahl der Personen oder die zu durchzufahrende Strecke größer oder geringer ist, zu ermäßigen.

A. Striegau, 24. Juni. (Johannisfeuer. Garten-Concerte. Wahl.) Wie in den früheren Jahren, so war auch diesmal der Vorabend des Johannisfestes durch zahlreiche Feuer auf den umliegenden Bergen ausgezeichnet, an deren Anblick sich ein dicht gedrängtes auf den Striegauer Bergen versammeltes Publicum erfreute. — Vorgelesen fand in Richter's Garten hier selbst das erste der von der Capelle des Königs-Grenadier-Regiments unter Leitung des königl. Musikdirectors Goldschmidt aus Regnitz veranstaltete Abonnements-Concert Statt. Die vortrefflichen Leistungen fanden bei der zahlreichen Zuhörerschaft wohlverdienten Beifall. — Der Magistrat wählte aus ca 50 Bewerbern zum Sparcassenbuchhalter den bisherigen Bürgermeister Thiemann in Neutombstl.

(Schl. Stg.) Döbeln, 22. Juni. (Festnahme von Flüchtlingen.) Von den drei aus dem hiesigen Kreisgerichts-Gefängnisse entsprungenen Gefangenen sind zwei bereits wieder eingeliefert worden. Die drei Cumpane hatten sich nach ihrem früh in der 3. Stunde erfolgten Ausbruch in ihrem Gefangenanzug direct auf den Weg nach dem über 2 Meilen von hier entfernten Chroschitz aufgemacht und den dortigen Wald in der Frühe erreicht. Dort wurden sie indeß von dem Forstaufseher Briz entdeckt, auf dessen Haltruf sie aus dem Walde entflohen. Troh der ihnen nachgesehenen Schäfte entkamen sie in ein Kornfeld. Briz eilte nun sofort ins Dorf theilte dort den Vorfall mit, und nun vereinten sich die dort anwesenden Gendarmen, der Amtsvorsteher v. Schmid, der Schulze und andere Gemeindeglieder alsbald zur Auffindung der Flüchtlinge. Das Kornfeld wurde umstellt; Gendarm Hischer eilt in dasselbe hinein und so gelang es, zwei der Verbrecher in ihrem Versteck ausfindig zu machen, wogegen der Dritte — wohl schon vor Beginn der Verfolgung — das Weite gesucht hatte. Von den beiden Ergreifenen war der eine wegen Mordes zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden, während der andere, wegen eines Mordes angeklagt, bei dem nächsten Schwurgericht auf der Anklagebank erscheinen soll. Beide Verbrecher wurden gestern Nachmittag 5 Uhr durch den berittnen Gendarm Hischer in das hiesige Kreis-Gefängniß wieder eingekerkert.

(Unth.-Bl.) Feuer. (Schwurgerichtssitzung vom 20. Juni.) Es wurden heut verhandelt:

1. die Anklage gegen den Arbeiter Mattern aus Giersdorf, Kr. Hirschberg, 55 Jahre alt, bisher nur wegen Holzdiebstahls und wegen Landstreichens und Bettelns bestraft. Er ist der vorsächlichen Brandstiftung angeklagt. Obdachlos, wie er war, hat er sich am 30. Dec. 1875 in die Gebäude einer Bleichanstalt in Giersdorf eingeschlichen, um darin zu nächtigen. Aus diesen aber an die Luft, die im December bekanntlich nicht sehr angenehm ist, gesetzt und anderes Unterkommen nicht findend, überkam ihn der Gedanke, das Bauergut des Amtsvorsehers zu Giersdorf, der ihn angeblich kurz vorher geärgert und ihm Arbeit verweigert hat, anzuzünden, um durch Einsperrung Unterkommen zu finden. Gedacht, gethan. Es war Nacht; er geht in den Hof des Amtsvorsehers, in welchem er öfters gearbeitet hat und bekannt war, und unter der Scheunendurchfahrt zündet er einen Haufen Holz und Schindelspähne an, wodurch das Gut ein Raub der Flammen wird. Aber statt sich, wie beabsichtigt, fangen und einsperren zu lassen, bekommt er, als es hell brennt, Angst und läuft davon, und doch, als wirklich der Verdacht auf ihn fällt, leugert er sich aufs Leugnen. Später hat er sich jedoch besonnen und die That unumwunden eingestanden. Da die Vertheidigung mildernde Umstände für den Angeklagten in Anspruch nahm, welche die Staats-Anwaltschaft nicht zugestand, wurde die Sache mit Zuziehung der Herren Geschworenen entschieden. Diese verneinten indeß das Vorhandensein mildernder Umstände und der Angeklagte wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch Polizeiaufsicht für zulässig erachtet.

2. eine Anklage wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit, bei welcher Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war.

3. die Anklage gegen den 26 Jahre alten, wegen Diebstahls

schon wiederholt bestrafte Bergschlepper Hermann Gerlach aus Landesbut. Derselbe hat seinem Quartiergeber, bei dem er ohnehin manches Gute genossen zu haben scheint, a) eine Besitzurkunde über eine Wiese entwendet und dieselbe gegen ein Darlehen als Pfand hinterlegt; b) einen Kasten mit einem Dietrich geöffnet und daraus 40 Thlr. Geld gestohlen; endlich hat er c) ein Wechselblatt mit dem quer gesetzten Namen seines Quartiergebers unterschrieben und gegen dieses Wechsel-Accept Geld zu erhalten gewußt. Der Angeklagte hat in der Voruntersuchung seine Verbrechen eingestanden, heut wollte er anfänglich dieses Geständnis widerrufen und die Schuld auf die Tochter des Geschädigten, seine Geliebte, und deren Bruder wälzen. Jedoch noch in der zwölften Stunde besann er sich, hielt sein früheres Geständnis aufrecht und suchte nur aus dem Verhältnis zu der Tochter des Geschädigten, die Wissen von seinem Thun gehabt haben soll, mildere Umstände für sich herzuleiten. Die Sache mußte deshalb auch hier den Geschworenen unterbreitet werden und diese erkannten durch ihren Spruch mildere Umstände nur für die Anklagepunkte a und c an, verneinten solche aber bei dem schweren Diebstahle. Gerlach wurde in Folge dessen zu 2 Jahren und 1 Woche Zuchthaus, 3jährigem Ehrverlust und zu Polizeiaufsicht verurtheilt.

(Sitzung vom 21. Juni.) Heut kamen vor dem Schwurgerichtshofe folgende Anklagesachen zur Verhandlung:

gegen den früheren Bädermeister und Kaufmann, jetzigen Gastwirth Jacob Keller, 56 Jahr alt, bereits früher einmal wegen Fälschung und Betrug bestraft, und gegen dessen Sohn, den früheren Kaufmann Julius Keller, 35 Jahr alt, und bereits einmal wegen einfachen Betruges bestraft. Jacob Keller war nämlich in den 60 r Jahren mit dem vielbekannteren F. bekannt geworden und als Keller, der früher ein wohlhabender Mann gewesen, in Friedland ein ziemlich umfangreiches Leinenfabricationsgeschäft gründete, trat er mit dem F. derart in Geschäftsverbindung, daß in Landesbut eine Filiale errichtet, deren Verwaltung F. übertragen und demselben von Keller procura erteilt wurde. In dem Geschäft des Keller sen. war auch der Keller jun. thätig. F. verwaltete die Zweigniederlassung in Landesbut dergestalt, daß er die ihm zugesendeten Leinwandwaaren verkaufte, die Gelder einzog, aber nicht ablieferte, für die Firma Keller auch noch Wechselverbindungen herbeiführte und als Keller Vater und Sohn dem F. auf's Kleid stiegen, das Landesbuter Geschäft revidirten, aber leer fanden, ergab sich, daß F. ihnen ca. 20,000 Thlr. für entnommene Waaren abzuführen hatte, angeblich aber nichts befeh zu werden, bekannte er sich in dieser Höhe als Schuldner des Keller, stellte über den Betrag eine Menge Wechselaccepte in kleinen Appoints à 300 und 400 Thlr. aus, die er dem Keller übergab. Ein ganzes Paket solcher Wechselaccepte wurde von den Angekl. noch heut übergeben, da nur einige derselben gegen F. versuchsweise, aber ohne Erfolgs ausgestellt worden sind. In der Folge hat nun zwischen dem Keller's und F. eine neue Verrechnung statt gefunden, nach welcher die Forderung der Keller mit Zins und Zinseszins auf 36,000 Thlr. sich herausstellte und der Vater Keller, welcher von F. über diese Summe einen Wechsel erhielt, girirte denselben an seinen Sohn Julius Keller, weil er diesen durch den Wechsel, dem er im günstigen Falle nur einige 100 Thlr. Werth beilegen konnte, eine Abgeltung für in seinen Geschäften geleistete Dienste gewähren wollte. Im Jahre 1873 nun hat F. neuerdings wieder größere Handelsgeschäfte betrieben, gleichzeitig haben mehrere Gläubiger aber gegen ihn auch Mobilien-Execution vollstrecken lassen und aus den beschlagnahmten Pfandstücken war eine Auktionsoffnung von ca. 1400 M. gewonnen worden. Im März 1873 erschien bei dem Schiedsmann Klapper in Landesbut der jetzige Gastwirth Jacob Keller aus Reichenbach mit dem F. Jacob Keller hat sich nun nach Ausweis der Schiedsmannsprotocolle und dem Zeugnisse des Klapper dem Letzteren gegenüber wiederholt als den Kaufmann Julius Keller ausgegeben und unter diesem Namen mit dem F. einen Vergleich über Bezahlung der 36,000 Thlr. abgeschlossen, worin F. Abschlagszahlungen verspricht und sich auf den ganzen Betrag der Execution unterwirft, falls er diese Abschlagszahlungen nicht inne hielt. Von diesem Vergleich ließ Keller sich eine Ausfertigung vom Schiedsmann geben und Julius Keller beantragte auf Grund desselben bei dem zuständigen Procèsrichter seine Beitrittserklärung zu den oben erwähnten Executionen gegen F., die auch ausgesprochen wurde, und nach dem angelegten Verteilungsplan hätte Keller allerdings bei der Höhe seiner Forderung fast die ganze Auktionsoffnung erhalten, während die Gläubiger, die die Execution ausgebracht und eine Menge fingirte Eigenthumsansprüche und Interventionsproceffe glücklich besiegelt hatten, so ziemlich das Nachsehen gehabt hätten. Der qu. Vergleich wurde aber angefochten und Keller hat später seinen Beitritt zu den qu. Executionen zurückgezogen. Gleichzeitig wurde aber gegen die Keller's Untersuchungsverfahren eingeleitet und obgleich der Keller sen., welcher von seinem Sohne weitreichende General-Vollmacht in Händen hat, behauptet, daß er sich dem Schiedsmann gegenüber nicht als Julius Keller ausgegeben, diesem vielmehr die General-Vollmacht seines Sohnes vorgezeigt und den richtigen Sachverhalt erläutert habe, daß Klapper ihm aber diese

Vollmacht als überflüssig zurückgegeben und den Keller der Kürze wegen aus eigenem Antriebe als Julius Keller im Protocollo aufgeführt habe, bleibt Klapper mit Bestimmtheit dabei stehen, daß Keller sen. sich ihm als Julius Keller vorgestellt habe, als solcher auch von F. anerkannt worden und von der angeblichen Vollmacht gar nicht die Rede gewesen sei. In dem ersten Protocollo, vom 5. März 1873, welches Klapper aufgenommen, hat Keller sich nun auch „Julius Keller“ unterschrieben, während er in dem zweiten, vom 24. März 1873, das sich auf das erste bezieht und den eigentlichen Gegenstand dieser Anklage bildet, sich nur F. Keller unterzeichnet hat. Keller sen. ist auf Grund dieses Sachverhalts angeklagt, in gewinnfüchtiger Absicht eine falsche Beurkundung vorsätzlich bewirkt zu haben, während Keller jun. beschuldigt wird, von dieser ihm bekannten Beurkundung zum Zwecke einer Täuschung in gewinnfüchtiger Absicht Gebrauch gemacht zu haben. Cfr. §§ 271, 272, 273 St.-G.-B. Die Anklage hatte nur 2 Belastungszeugen vorgeführt, die Angeklagten aber hatten eine Menge Entlastungszeugen und Akten-Material herbeischaffen lassen, durch welches sie ins Besondere darzuthun versuchten, daß ihnen an F. wirklich und zu Recht eine Forderung in angegebener Höhe zustand, was von der Anklage und von anderer Seite anfänglich bestritten wurde. Dieser Beweis ist ihnen denn auch so ziemlich vollständig gelungen. Dennoch gelangten die Herren Geschworenen zu der Ueberszeugung, daß Keller jun. vorsätzlich und in gewinnfüchtiger Absicht eine falsche Beurkundung bewirkt habe, denn sie sprachen ihn schuldig, bejahten jedoch die Frage nach mildernden Umständen und wurde daher Keller sen. zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt, während Keller jun., dem ins Besondere der Umstand zu Gute kam, daß er den Inhalt des ersten Protocolles, in welchem Keller als Julius Keller aufgeführt und unterschrieben ist, nicht gekannt hat, für nichtschuldig erklärt und freigesprochen wurde. (Fortsetzung folgt.)

### Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Wien, 24. Juni. (W. L. B.) Die „Pol. Corr.“ meldet aus Belgrad, daß dort alle Dispositionen getroffen seien für das Einrücken der gesamten Armee in eine strategische Aufstellung, wenn es zum Bruch mit der Pforte kommt, was wohl sehr wahrscheinlich, aber keineswegs schon unvermeidlich sei. Die kriegerische Action dürfte kaum vor den ersten Tagen des Juli beginnen, dagegen dürfte Fürst Milan im Anfang der nächsten Woche mit einer Proclamation, welche einem Kriegsmanifest gleich käme, von der Hauptstadt Abschied nehmen und zu der Armee nach Belgrad reisen. Die in Ausführung gewesene Mission Christic's nach Constantinopel ist plötzlich sistirt.

(Briefkasten der Redaction.) „Johannisabend“, hier. Wir haben bereits zum so und sovielen Male erklärt, daß anonyme Manuscripte unter keiner Bedingung berücksichtigt werden. Trotz der kulturkämpferischen Romantik, welche aus Ihren Versen athmet, werden wir bei Ihnen keine Ausnahme machen.

### Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Jochen hob den Hut und krachte sich vorlegen in dem wirren, struppigen Haar. „Halten zu Gnaden, Herr Inspector“, — erwiderte er zögernd und gar nicht geneigt, dem Befehl zu folgen; — „aber der Herr Rentant hat mir befohlen, ich soll —“

„Ich nehme die Verantwortung auf mich. Fort, thut was ich Euch befehle!“

Jochen wagte nicht länger zu widerstreben, — die ruhige Bestimmtheit, mit welcher Heinrich sprach, übte auf ihn einen überwältigenden Einfluß, — er erhob sich gehorchend und Heinrich nahm seinen Platz ein. Er legte kräftig mit Hand an, zugleich aber beobachtete er die übrigen Arbeiter und erteilte ihnen kurze, bestimmte Befehle, — da ging denn das Werk schnell vorwärts, in kaum einer halben Stunde war der alte Kahn wasserdicht und zu einer Fahrt in den See ausgerüstet. Vier Arbeiter ergriffen die Ruder, Heinrich setzte sich an das Steuer, der Befehl abzustößen konnte gegeben werden.

Heinrich steuerte der Stelle am gegenüberliegenden Seeufer zu, wo die Rappen in das Wasser geführt waren. Das alte, schmerzfällige Boot bewegte sich nur langsam vorwärts, obgleich die vier Ruderer alle ihre Kräfte anstrenge; noch war es nicht weit vom Ufer, kaum hundert Schritt vom Schloß entfernt, als plötzlich von demselben Impulse getrieben, die Ruderer ihre Arbeit einstellten, — sie horchten sämmtlich fast andächtig einer wundervollen Melodie, die aus den geöffneten Fenstern des Schlosses zu ihnen herüber klang; — auch Heinrich horchte auf, auch er ließ, bezaubert von der Gewalt der einfachen Weise des alten Volksliedes, die Hand von dem Steuer sinken.

Wie oft hatte er das bekannte Lied schon gehört, wie oft hatte er es selbst gesungen, niemals — er waren ihm die Töne so tief



[1975] Webramente, für welche die  
Königliche Kaffe Zahlung zu leisten hat,  
werden vom 1. Juli ab bis Ende  
Juni 1877 in der Nothete des Herrn  
Dunkel, Bahnhofstraße, verabsolgt und  
sind daher die betreffenden Recepte dort  
abzugeben.

Hirschberg, den 15. Juni 1876.  
Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf.

[6270] Das dem Gastwirth Gustav  
Hoffmann gehörige Hausgrundstück  
Nr. 66 Hermisdorf u. K. soll im Wege  
der nothwendigen Subhastation am  
6. Juli 1876, Vorm.  
10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem  
Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 2,  
verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 84 Ares  
40 Quadratmeter der Grundsteuer unter-  
liegende Unbereien und ist dasselbe bei  
der Grundsteuer nach einem Reinertrage  
von 11 Mark 70 Pf., bei der Gebäude-  
steuer nach einem Nutzungswerte von  
360 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die  
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-  
blattes, die besonders gestellten Kaufs-  
bedingungen, etwaige Abschätzungen und  
andere das Grundstück betreffende Nach-  
weisungen können in unserem Bureau Ab,  
während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum  
oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen  
Dritte der Eintragung in das Grundbuch  
bedürftige, aber nicht eingetragene Real-  
rechte geltend zu machen haben, werden  
hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-  
meidung der Präclusion spätestens im  
Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des  
Zuschlages wird am

8. Juli 1876, Vorm.  
10 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-  
Zimmer Nr. 2, von dem Subhastations-  
Richter verhandelt werden.

Hermisdorf u. K., den 4. Mai 1876.  
Königl. Kreis-Gerichts-  
Commission.  
Der Subhastationsrichter.

### Dank.

[8570] Am 18. d. M. war es uns  
durch Gottes Gnade vergönnt, den Tag  
unserer goldenen Hochzeit zu feiern. Aus  
Anlaß dieses seltenen Festes sind uns so  
viele Beweise freundschaftlicher Theilnahme  
dargebracht worden, daß es unserem  
Herzen Bedürfnis ist, hierfür unsern in-  
nigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.  
Indem wir dies hiermit thun, und zu-  
nächst Sr. Hochwürden Herrn Caplan  
Salber nebst den Herren Kirchenbeam-  
ten für die erhebende kirchliche Feier-  
lichkeit danken, thun wir dies zugleich  
allen denen gegenüber, welche durch sinnige  
Gaben und aufrichtige Glückwünsche uns  
diesen unsern Ehrentag zu einem ganz  
unvergesslichen gemacht haben. Möge  
Gott Ihnen allen hierfür ein reiches  
Vergeltet sein!

Paul, pens. Postwaagemeister,  
nebst Familie.



Die auf den Stationen der unterzeichneten Commission angesammelten alten,  
zu Betriebszwecken nicht mehr verwendbaren Eisenbahnschienen, welche sich  
namentlich zu Bauzwecken eignen, sollen im Wege der freihändigen Vereinbarung  
— ab Lagerplatz — gegen Baarzahlung verkauft werden, und kann die Auswahl  
der benöthigten Anzahl Schienen von Seiten der Käufer an Ort und Stelle erfolgen.  
Hierauf Reflectirende wollen ihre begünstigten Anträge an die unterzeichnete  
Eisenbahn-Commission richten. [8562] Gdeltig, den 20. Juni 1876.  
Königliche Eisenbahn-Commission.

### Auction.

Dienstag, den 27. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,  
werden wir im Gasthose „zum schwarzen Ros“  
hierselbst folgende Gegenstände, als:

- [8247] eine Nähmaschine, Sophas, Schreibbureau, Tische,  
noch gute Rohrstühle, einen Reisekoffer und Reisebede,  
Waschtische, allerhand Vorrath, sowie einen neuen,  
blau angestrichenen Frachtwagen, ferner  
zwei Laden-Einrichtungen mit Ladentischen und ein  
zweithüriger Waarenschrank

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern, wozu wir  
Kaufliebhaber einladen.

Warmbrunn, den 23. Juni 1876.

Der Gemeinde-Vorstand.

### Auction

von  
holländischen Kühen, Kalben  
und jungen Ochsen.

Mittwoch, den 5. Juli, Vorm. 11 Uhr,  
sollen auf dem Dominium [8254]

### Mittel-Schoosdorf

bei Greiffenberg i. Schl. wegen Einzelverpachtung  
24 holländische Kühe und Kalben,  
8 1 1/2 jährige Ochsen

gegen Baarzahlung und sofortige Abnahme an den Meist-  
bietenden versteigert werden.

Die Wirthschafts-Verwaltung.

### Große Auction.

Montag, den 26. Dienstag, den  
27. und eben Mittwoch, den  
28. Juni

von früh 9—12 und Nachmittags von  
2—7 Uhr, sollen in der Restauration  
auf dem Hausberge wegen Umzug: 2  
Servanten, 8 Kleiderschränke, 2 Speise-  
schränke, 2 Wäscheschränke, 12 div. pol.  
Eische, 2 Oeb. Rohr- und Koflerstühle,  
6 Spiegel, 2 Grobfröhle, 3 pol. Bett-  
stellen, 1 Flügelinstrument; eine  
große Partie Glas-, Porzellan- und Ga-  
lanteriefachen, Vasen, Ampeln, Büsten,  
Eisch- und Hängelampen, 1 Kronleuchter,  
4 Rahmuhren, mess., kupf. und zinnerne  
Gegenstände, 1 eiserner Etagenofen, meh-  
rere andere eiserne Ofen, eine größere  
Partie eisernes und irdenes Kochgeschir  
und andere Küchengeräthe, 3 Gebett  
Betten, Bett- und Tischwäsche, Klei-  
dungstücke, gehäkelte Sachen, mehrere  
Hundert Bücher, eine Partie Bücher,  
mehrere große Vogelbauer, einige eichene  
und birchene Pfosten, sowie noch viele

andere meistbietend gegen sofortige  
Baarzahlung versteigert werden.  
Hirschberg, den 22. Juni 1876.  
Hud. Böhm, Auctions-Commissar.  
NB. Die Versteigerung der Möbel  
beginnt voraussichtlich Montag Nach-  
mittag. [8155]

### Holz-Auction & Bekanntmachung.

[7939] Aus dem Großherzoglichen Forst-  
revier Mochau sollen auf Bomböser  
Seite nachstehende Holzzer

Donnerstag, den 29. d. Mts.,  
öffentlich licitando von früh 9 Uhr ab  
verkauft werden:

- 153 Stk. Nadelholz-Langhaufen  
50 = = Klözer,  
1 = = Stamm.

Mochau, den 17. Juni 1876.  
Großherzogl. Obenburgerisches  
Ober-Inspectorat.  
Biensock.

### Auction.

[8559] Dienstag, den 27. d. M.  
früh 10 Uhr, sollen in dem Bauer-  
gute Nr. 72 Tiefhartmannsdorf, mehrere  
Parzellen Gras und Alee, sowie ver-  
schiedene Wirthschafts-Gegenstände, als:  
12 Siebe, 12 Senfen, 9 Rörbe, 1 Partie  
Rechen, Bäckelstige, Radwer, Reittattel,  
Zugblätter, Kummte, Schellengelade,  
Schaufeln, Kofehacken, Werte u. a. m.  
gegen Baarzahlung an den Meistbietenden  
verkauft werden, wozu Käufer ergebenst  
eingeladen werden.

Die Besitzer.

### Auction.

Freitag, den 30. Juni und  
Sonntag, den 1. Juli 1876,  
von Vormittag 9 Uhr ab werde ich  
im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-  
Commission den Stellenbesitzer August  
Daniger'schen Nachlaß hierselbst an  
Ort und Stelle meistbietend gegen gleich  
baare Bezahlung in eassenmäßigen Gelde  
verkaufen.

Der Nachlaß besteht in 3 Kühen, 1  
Kalbe, 2 Schweinen, Möbel, Haus- und  
Wirthschaftsgeräthen, Vorrath an Stroh,  
Kartoffeln u., sowie der noch auf dem  
Guthe stehenden Ernte. [8253]

Leibenthal, den 22. Juni 1876.  
Slingewald, Gerichts-Actuar.

[2706] Einem geehrten Publikum von  
Lahn und Umgegend die ergebenste An-  
zeige, daß ich mich als

### Maler u. Tapezierer

hier etablirt habe und zugleich das Geschäft  
meines Bruders A. Malwald  
mit betreue. Ich bitte ergebenst, mich  
mit zahlreichen Aufträgen beehren zu  
wollen. Geschäftsbüro

W. Rohleder, Maler  
in Lahn, wohnh. beim Riemer Sch u 3.

### Auf Trichinen

untersuche ich Schweinefleisch für  
25 Reichs-Pfennige.

Julius Krause,  
amlich geprüfter Fleischbeschauer  
Dunkle Burgstraße 3.

[8577] Es empfiehlt sich für Mad-  
gen ein Pensionat, in welchem die-  
selben schon vom 3. Lebensjahre an auf-  
genommen werden und wie im Eltern-  
hause gewissenhafte, treue, sowie körper-  
liche und geistige Pflege empfangen.  
Aber Unterricht, auch Handarbeit und  
Musik, sowie Nachhilfe für die Schule  
wird ertheilt.

Das Nähere ist zu erfahren unter  
Adresse S. B. No. 12, postlagernd  
Goldberg.

### Rath gegen dicke Häse, Kröpfe.

[8225] Die schönste Zierde der Men-  
schen ist ein schlanker Hals. Wir litten  
8 Personen an Kropf, Drüsen, Husten u.,  
nichts half, nur die besondere Kur  
des Dr. Neisch, Dresden, Am-  
monstr. 28, des berühmtesten Arztes für  
Halsleiden, Flechten, Unterleibsleiden.  
Dies aus vollster Dankbarkeit solchen  
Leidenden zum Troste.

Reichard in Breslau.  
Nebst zwei Beilagen.



**Coupons-Einlösung  
der Preussischen  
Hypotheken-Actien-Bank**

(concessionirt durch  
Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai  
1864).

Am 1. Juli 1876 fällige  
Coupons unserer

**4 1/2 % Pfandbriefe**  
(rückz. 120%)

**5 % Pfandbriefe**

werden vom 15. Juni a. or. ab  
an unserer Kasse und an dem  
unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Juni 1876.

Die Haupt-Direction.  
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemer-  
kten Coupons geschieht durch mich  
kostenfrei, auch halte ich qu.  
Pfandbriefe als solide Capitals-  
Anlage bestens empfohlen.

Hirschberg i. Schl.,  
im Juni 1876. [7572]

**Abraham  
Schlesinger.**

**Epilepsie**

(Fallsucht) heilt briefl. d. Special-  
arzt **Dr. Killisch**, Neustadt,  
Dresden. **Bereits über  
8000 mit Erfolg behan-  
delt.** [6244]

Fetten geräucherten

**Rhein = Lachs**

empfehl[t] [8593]

**Johannes Hahn.**

Montag, d. 26. u. Dienstag,  
d. 27. d. bin ich mit meinen  
Toilette-Artikeln in Lan-  
deshut im Hotel „z. Raben.“

Frau Maria Schubert,

[8222] Haarfriseurin.

**Illuminations-Laternen**

empfehl[t] [7881]

**Carl Klein** in Hirschberg i. Schl.  
Preisreduktion gratis u. franco.

[5940] **Alle homöopathischen Me-  
dicamente, Haus-, Reiseapothe-  
ken** empfehl[t]

die Apotheke in der Langstrasse.

[2727] Ein noch gutes Flügel-In-  
strument ist zu verkaufen bei

**Reinhold Seifert**

in Hartau bei Hirschberg.

**Auf Trichinen**

liehen in voriger Woche Schweine unter-  
suchen die Herren Fleischmeister Artelt  
und Beltner, je 6, Scholz 5, S. Nante  
3, Fischer 2. [8571]

**H. Krolow,**

amtl. geprüfter Fleischbeschauer.



Prämirt Wien 1875.  
**Wilhelm Wolff,**  
Photographisch-artistisches Institut,  
Hirschberg — Warmbrunn.  
Preis für 12 Visitenkarten 6 Mk., für 6 3 Mk.,  
[6889] für 3 2 Mk.



**Bedige, sehr starke und saubere Straßen- oder Garten- u. La-  
ternen, anwendbar für Gas und Petroleum, feine weißblech.  
lacl. Botanikstrom meln, dto. Blumen-Siebkännchen, Flüssig-  
keit- und Trocken-Vitermaschine, mess. u. weißblech. Waagscha-  
len, Fass-Hähne, Plätteisen, Caffemöhlen u. u. Gunde-  
maulförbe in allen Größen, dto. starke neufl. Halsbänder**  
empfehl[t] [8226]

**Herm. Liebig, Burgthor, Ecke der lict. Burgstr.**  
Eine deutsch-amerikanische als praktisch erprobte Wasch-  
maschine nebst Weing verleiht auf Stunden D. D.

Die als **reinlichstes, bequem und  
billiges** Feuerungs-Material immer mehr in  
Aufnahme kommenden [8237]

**Kohlen-Presssteine**

liefert in Wagenladungen als auch in kleineren  
Quantitäten

**C. M. Heinrich,**

**Kohlen-Niederlage  
in Hirschberg, Zapfengasse Nr. 3.**



[821]

**Aechte Bartzwiebel,**

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo  
entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert  
den Bartwuchs auf ungläubliche Weise u. erzeugt  
schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und  
kräftigen Bart. Preis pr. Flacon 3 R.-Mk., die  
laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwen-  
dende **Brettonseife** pr. St. Mk. 1.

General-Depot bei **G. C. Brünig,**  
**Frankfurt a. M.,** Depot i. **Hirsch-  
berg** bei **Paul Spehr,** Langstrasse,  
**M. Guder,** Gerichtsgasse.

**Salat-Besteck**

in echt Buchs, Horn und geschm. sehr  
preiswerth [8230]

Bazar — **J. Choyke, s. Fortuna**  
8145, Dominium Giebig verkauft

**Brackschafe,**

in Partien und einzeln.

**Tapeten u. Bordüren**

empfehl[t] zu soliden Preisen. [6903]

**A. Adolph,** Tapezier  
Hotel 3 Berge.

[8199] Der Verkauf der Brackschafe  
findet

**Dienstag, d. 27. d. Mts.**

auf dem Dom. Hermsdorf u. R. statt.  
Das Wirthschaftsam.

**Speckflundern,  
Kieler Bücklinge,  
geräucherte Aale,**

empfehl[t] [8579]

**Johannes Hahn.**

**Sommerpferdedecken,**

das Stück schon von 27 1/2 Sgt. an,  
empfehl[t] [8588]

**Max Eisenstaedt.**

[8566] **Haardle** in Blumengeräthen,  
feils, erhalten

**N. Wede,** Feiseur und Barbier.

[2729] Eine reumeltene **Ruh** und  
eine **Kalbe** stehen zum Verkauf, in  
Nr. 179 zu **Sunnersdorf.**

**Gerber's  
Kinder-Nahrungsmittel  
(Kindermehl),**

vorzüglichste Nahrung für  
Kinder, empfehl[t] [8580]

**Johannes Hahn.**

Verd. concentr. **Restitutions-  
fluid,** echt holländisches Milch- u.  
**Rugenvulver,** Suffett zur Besör-  
derung der Porphbildung u. u. empfehl[t]  
Hirschberg. **Dunkel,**  
[12674] Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

**Stroh-  
hüte,  
Basthüte**

für Damen und Herren. [8587]  
**Wwe. Pollack & Sohn.**

A. W. Faber'sche

**Stenographie-Stifte**  
empfehl[t] [4263] **Carl Klein.**

**Lamperts Sicht-Balsam  
Stempel**



die beste Einreibung  
gegen Reizen — Rheu-  
matismus — Gicht —  
Gichtweh — Rücken- u.  
Gliedererschmerz — Läh-  
mung — Kopf- u. Zah-  
schmerz — Frost- u. Brandwunden  
empfohlen und wird selbst bei alten  
Leiden als schnell und sicher wirkend  
ärztlich empfohlen. In Flaschen zu  
1 und 2 Mk. vorrätig in der  
alten Apotheke zu Hirschberg,  
in den Apotheken zu Greiffen-  
berg und Marklissa, sowie bei  
Herrn Kaufmann Diesner in  
Friedeberg a. D. [5415]

**Sommerpferdedecken**

in allen Qualitäten,  
zu billigsten Preisen.  
**Wwe. Pollack & Sohn.**

**Populair-medicin. Werk**

Durch alle Buch-  
handlungen, oder gegen  
Eins. v. 10 Briefmarken à 10  
Pf. direct v. Richter's Verlags-  
Anstalt in Leipzig ist zu beziehen:  
**„Dr. Alry's Naturheilmethode“**  
Preis 1 Mark. Der in diesem be-  
rühmten Werke, ca. 500 S. stark.  
Büch angegebene Heilmethode ver-  
bietet den Lesenden ihre Gesundheit.  
Die zahlreichen darin abgedruckten  
Dankschreiben beweisen, daß selbst  
solche Kranke noch Hilfe gefunden,  
die, der Verzweiflung nahe, recht-  
unglücklich verlorren wären: es sollte  
daher dies vorzügl. Werk in seiner  
Familie sein. Man ver-  
lange und nehme nur das „Au-  
stirte Originalwerk von Ric-  
ter's Verlags-Anstalt in Leip-  
zig“, welche auf Wunsch auch  
einen Auszug desselben gra-  
tis und franco ver-  
sendet.

Vorrätig in Hirschberg i. Schl. bei  
**Hugo Kub** und in **M. Rosen-  
thal's** Buchhandlung.

**Attest.**

Durch einen Sturz vom Wagen waren mir meine Glieder so verstaucht und aufgeschlagen, daß ich 4 Wochen an Kräutern gehen mußte; auf Anrathen brauchte ich das Glöckner'sche Pflaster\*), in kurzer Zeit wurde ich durch 6 Schachteln desselben wieder ganz gesund, deshalb empfehle ich es der leidenden Menschheit, sowie jedem Hausstand. [8223]

Bolkshain bei Liegnitz i. Schl., den 7. November 1874.  
C. Braun, Kaufmann.

\*) Gicht mit dem Stempel

**M. RINGELHARDT**

und der Schutzmarke



auf den Schachteln versehen, zu beziehen a Schachtel 50 u 25 Pf. aus der Adler-Apothek (G. Roehr), Langstraße 21 in Hirschberg, Apothek von D. Helle in Langenöls, aus den Apotheken in Görlitz, Rothenburg, Seidenberg, Niesky, Forst, Petersdorf, Greiffenberg, Marklissa, Lauban, Goldberg, Bunzlau, Liegnitz, Jauer, Striegau, Neumarkt, Reichenbach i. Schl., Waldenburg, Gottesberg, Warmbrunn, Löwenberg, Reichenberg i. Böhmen, Breslau (Th. Czerwenka) u. — Fabrik in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahn-Straße Nr. 18. [7250]

Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.

**Warnung.** Das geehrte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke zu achten, da das Glöckner'sche Pflaster seit October 1875 nachgeahmt wird.



**Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,**  
in Längen von 3 — 24' und 4 1/2 — 5" hoch,

**Doppelner Portland-Cement**  
offeriren billigst

**Trump & Co.,**

Stahl- u. Eisenhandlung.

[8229]

**Müttern**

ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich werthvolle

**Kindernahrung Timpe's Kraftgries**  
dringend zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen. [5693]

Packet a 40, 80 und 160 Pf. bei **G. Nördlinger,** Hirschberg, Ecke der Schützenstraße, und Apotheker **J. von Böttcher** in Petersdorf.

Mit dem 1. Juli d. J. beginnt ein neues **Quartal-Abonnement** auf die in **Jauer** erscheinenden **Unterhaltungs-Blätter.**

Dieselben bringen in jeder Nummer populär geschriebene **Leitartikel, politische Uebersicht, provinzielle und locale Nachrichten** und ein reichhaltiges **Feuilleton.**

Die „Unterhaltungs-Blätter“ werden vom 1. Juli d. J. ab **wöchentlich 3 Mal,** Dienstag, Donnerstag und Sonnabends, für den bisherigen Pränumerations-Preis von **1 Mark** pro Quartal erscheinen und nehmen sämtliche Postanstalten für diesen Preis Abonnements entgegen.

**Inserate** werden für den Preis von **8 Pfennige** für die Petit-Spaltenzeile aufgenommen und finden die wirksamste Verbreitung. [7991]

**Jauer,** im Juni 1876.  
Die Exped. der „Unterhaltungs-Blätter“.

**Für Bandwurmranke.**

Jeden **Bandwurm** entfernt sofort unter **Garantie** ohne jede Vor- oder **Hungercur** nach seiner eigenthümlichen Methode radikal mit dem Kopfe, ohne Kouffo und G. anatwurzel vollständig schmerzlos und ohne jede Gefahr (auch brieflich)

**C. E. Bühligen, Gohlis bei Leipzig.**

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel, und mache zur Erkennung desselben auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesicht, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, oder nach gewissen Speisen, stets belegte Zunge, Verschleimung, Abmagerung, Verdauungsschwäche, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, häufiges Aufstoßen, Zusammenlaufen des Speichels im Munde, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Koliken, Aftersucken, wellenartige Bewegung, sowie Kollern im Körper, klangende, stehende Schmerzen in den Gedärmen, öfteres Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Das Mittel schlägt Kouffo und Granatwurzel vollständig aus, ist sogar angenehm schmeckend, sowie leicht zu gebrauchen und bei Kindern schon im Alter von 2 Jahren anzuwenden. Dasselbe wurde auch von fast allen medicinischen Autoritäten als vorzüglich wirkend und vollständig unschädlich geprüft und empfohlen.

**Bandwurmranke** können von mir einen Prospect sowie einen Auszug Adressen geheilter Patienten franco und gratis beziehen.

In **Hirschberg** bin ich im **Hotel Thamm** **Donnerstag, den 29. Juni,** von früh 10 bis Nachmittag 5 Uhr zu sprechen. [8241]

**C. E. Bühligen aus Gohlis bei Leipzig.**

**Für Schnittwaarenhändler und Hausirer**

führe ich stets die **gangbarsten** Waaren zu sehr **billigen** Preisen, zumal ich nicht reisen lasse:

z. B. **Inlet- und Züchenleinen,** alle Arten **Gebede, Tischtücher, Commoden- u. Bettdecken, Kleiderstoffe** und **Kodzeuge, Cafinet, Hosen- und Jackenzeuge, Barcent, alle Arten Hemdenneffel, alle Sorten Schürzenleinen, Hals- und Taschentücher** u. s. w.

Muster versende bereitwilligst. [6615]



**F. V. Grünfeld**

in **Landeshut i. Schl.,**  
Königl. Hoflieferant.

**Stroh- u. Sommerhüte**

**Stroh- u. Sommerhüte**

garnirt und ungarnirt, in den neuesten Formen, **Knabenhüte, Sommer-Handschuhe** für Damen u. Kinder, **Sonnenschirme, Cravatten, Spitzen-Fichus und Kragen** [8055]

verkauften, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**Geschw. Delvendahl.**

# Für Haarleidende.

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8-14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder krankem Haare in 6wöchentlicher Pflege neuen, kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten (natürlich müssen noch Haarwurzeln vorhanden sein), nach Befinden in 1/4 bis 1 Jahr den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schinnen, die Unthätigkeit und schmerzhaftes Ziehen der Kopfhaut, der in der jetzigen Zeit so überhandgenommene Pilzausschlag, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren, durch rationelle Pflege der Kopfhaut gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden.

Briefe unter möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie unter Beifügung einiger kranker, ausgegangener Haare behufs deren microscopischer Untersuchung erbitte franco.

Zeugnisse der Herren Medicinalrath **Dr. Johannes Müller**, Berlin; **Dr. Hess**, k. östl. preuß. Apotheker I. Classe, untersuchender Chemiker und wissenschaftlicher Sachverständiger für medicinische, pharmaceutische, technische, Gemische und Gesundheitsartikel aller Art, Berlin; **Dr. Theobald Werner**, Director des chemischen Laboratoriums zu Breslau, sowie von hunderten Personen aller Stände, welche durch mein Verfahren das Haar wieder erlangten, liegen stets zur Ansicht bereit.

Bei älteren Leiden ist jedoch persönliche Rücksprache unerlässlich.

**Edmund Bühligen, Specialist für Haar- und Kopfhautleidende in Gohlis-Leipzig, Villa „Bühligen.“**

Mehrfach geäußerten Wünschen des geehrten Publicums nachzukommen, bin ich, aber nur diesen einen Tag, in **Hirschberg, Donnerstag, den 29. Juni**, im Hotel Thamm von früh 10 bis 5 Uhr Nachmittags für Herren und Damen zu sprechen. [8240]

## Crème!

**Flebus und Schleifen** mit Band garnirt, **Nouveautés** empfohlen [8243]

**Mosler & Prausnitzer.**

## Botanistrommeln

in allen Größen, von 5 Egr. an. Bazar — **J. Choyke**, a. Fortuna.

## Matrosen-Drells

zu Kinder-Anzügen empfohlen [8096] **H. Anzorge.**

## Contobücher

[13003] Niederlage. bei **Carl Klein.**

## Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser  
Salicylsäure - Zahnpulver  
zu haben bei [13962] **Dunkel**,  
Hirschberg, **Dunkel**,  
Hirschapothek, Bahnhofsstr.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel ist Allen, welche eine leichtorientirende und wirklich [1875] unterhaltende Zeitung haben wollen, die — mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen — täglich in Berlin erscheinende :

# Tribüne

mit der illustrierten humoristisch-satirischen Wochenschrift

# Berliner Wespen

als Gratisbeilage  
angelegentlichst zu empfehlen. Dieselbe kostet incl. der „Berliner Wespen“ nur 5 Mark 15 Pf. mit Post-Vestelgeld und nehmen alle Postanstalten Bestellungen entgegen.

## Necker's Original-Patent-Handschuh-Nähmaschinen.

[1998] Dieselben zeichnen sich durch unvergleichlich schöne Naht aus und haben überall die größte Anerkennung gefunden. Wir empfehlen solche zu soliden Preisen. Agenten gesucht.  
**Necker & Co.,** Fabrikanten, Berlin S., Pringenzstr. 29.

## Die Geldschrank-Fabrik,

sowie Kunst- und Bauschlosserei von

## Ferdinand Weisse,

Hirschberg, Sand Nr. 1,

empfehlen sich den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend einer gütigen Beachtung.

Schränke, welche nicht auf Lager sind, werden nach Wunsch schnell und gut gefertigt, auch halte ich mich zu jeder Reparatur gebrauchter oder schadhafter Schränke bestens empfohlen. [8227]

Ferner empfehle ich mich zu jeder Reparatur an Nähmaschinen sämtlicher Systeme.

## Zieh-Harmonikas, Weierkasten, Schraubentrommeln

in Auswahl bei [8590] **Max Eisenstaedt.**

Homöopathische Apotheken, für Menschen und Thiere in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft [7336]

**Dunkel**, in Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheker.

[8216] Einen zweirädrigen

**Stoßwagen**, der mindestens 5 Centner trägt, kaufen **Gebrüder Cassel** in Hirschberg.

## Elegante Hüte,

Auffäge, Schleifen, Cravatten, Kragen, Stulpen und Handschuhe

empfiehlt in größter Auswahl billigst

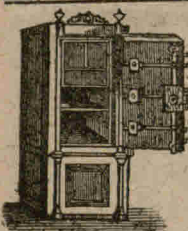
## Alma Herzberg,

[8565] Schulgasse 6.

## Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren, Tapeten u. Bordüren

werden zu billigen Preisen verkauft. [8025]

Wiederverkäufer erhalten Rabatt von **J. Herrnstadt, Ring 16.**



# Die Dachmaterialien-Fabrik

von

## J. Erfurt & Altmann

### in Hirschberg i. Schles.

empfehlen ihre Fabrikate der geneigten Beachtung, als:

**Dachement prima Qualität** zu zeitgemäß billigen Preisen.

**Deckpapier** dem Zwecke entsprechend in unserer Papierfabrik angefertigt, unter billigster Berechnung.

**Imprägnirtes Deckpapier**, dessen Widerstandsfähigkeit gegen Temperatur und Witterungseinflüsse durch Chemiker analitisch geprüft und allen Anforderungen entsprechend befunden worden ist. — Wir machen auf dieses „fortschrittliche Fabrikat“ als eine Vervollkommnung der Cement-Verdachungen ganz besonders aufmerksam.

**Dachpappen** mit gewöhnlicher Imprägnirung und **Dachpappen** mit **Otto Hiller'scher Mastie-Masse** imprägnirt.

**Mastie-Dachlack** von **Otto Hiller** aus Berlin bezogen und zu Fabrikpreisen empfohlen. — Dieser Mastie-Dachlack ist das einzig wirksame Schutzmittel der Pappdächer gegen alle äußeren Einflüsse, gewährt eine dauerhafte lackartig glänzende Oberfläche und bedarf keiner Sandung. — Analytische Prüfungssatteste vereideter Chemiker, durch welche außergewöhnliche Widerstandsfähigkeit nachgewiesen wird, liegen zur Durchsicht bereit.

Auskunft und Anleitung über verschiedene Nutzenanwendung unserer Fabrikate, sowie Kostenberechnungen ertheilen bereitwilligst.

**Wir lassen nicht reisen**, um unsere Fabrikate zu verbreiten, stellen aber der Waare entsprechend **billige Preise**. [8203]

### A. W. Faber'sche

[3574] **Bleistifte** empfiehlt zu Fabrikpreisen **Carl Klein**, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung

[12673] **Henri Nestle's** Kindermehl in Originalblechbüchsen zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

**Liebig's** Fleischextract, Nahrungsmittel in köstlicher Form, für Kinder und Reconvallescenten.

**Malzextract**, reines, desgl. mit Eisen &c. &c.

**Medicinal-Leberthran**, fischen, empfiehlt **Hirschberg. Dunkel**, Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

**Gesunde Fichtenrinde**, 2 bis 300 Gr. oder Pfund, sucht in der Nähe noch zu kaufen [2625]

**Gustav Ander**, Lohgerber in Berthelsdorf.

### Rothholz-Verkauf.

Wirkene Posten und Bretter, sowie einige hundert Cubitfuß eichene Klöber stehen zum Verkauf beim Gastwirth **Waguntke** in Herischdorf [2688] bei Warmbrunn.

## Steppdecken,

große rothe Cattun, pro Stück . . .	2	Thlr.	15	Sgr.
= doppelseitige, = . . .	2	=	25	=
= Purpur, = . . .	3	=	20	=
= Türkisch, = . . .	3	=	20	=

[17973]

### R. Ansorge.

### Anerkennung.

Gegen Kopfschmerzen wandte ich die Gesundheits-Seife des Herrn J. Diskinsky in Breslau, Carlplatz Nr. 6, an und nach Gebrauch von 2 Glasstrafen war ich von diesem Uebel befreit. Auch einer Freundin hat diese Gesundheits-Seife dieselben guten Dienste geleistet und empfehle sie daher allen ähnlich Leidenden. [8228]

Arlau bei Bunzlau, 14. Januar 1876.

**Gutschen**, Stellenbestgerin.

Zu beziehen in Hirschberg bei **Vaul Spebr.**

### G. Fiebig, Schuhfabrikant, Hirschberg i. Schl., Salzgasse Nr. 7,

empfehlen sein Lager fertiger Schuhe und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, im Einzelnen wie in größeren Partien, zu den billigsten Preisen. [8583]

**Panzer-Corsetts**, zu den neuen **Corsetts-Zaillen** in gewebt, empfiehlt schon das Stück zu **3 Mark 50 Pf.** [8168]

**Nathan Hirschfeld**, Schützenstraße 41.

### Keine grauen Haare mehr!

Der vegetabilische Saft balsam von **Frau Maria Schubert** [8221] ist das vorzüglichste und sicherste Mittel, jeden grauen Haaren die ursprüngliche Farbe wiederzugeben. Ich garantiere für den Erfolg und liefere den Beweis auf Verlangen unentgeltlich. Das Flacon 2 Mark.

**Frau Maria Schubert**, Gaarstüsterin, Hirschberg, Langstraße 18.

### Rusverkauf von Rouleaux

bei **Max Eisenstaedt**. [8589]

5939] Zu Bädern empfiehlt **Schwefelleber** (Ralf), **Stablugeln**, ganz und gestoßen, **Seesalz**, reines, **Kreuznacher Mutterlauge** &c. die Apotheke in der Langstraße

**Brief-Papier**, mit Firmen, **Couvert's**, empfiehlt **Carl Klein**. Ausführung geschmackvoll. [1689] Preis billigst!

### Rheinischer Trauben-Brust-Honig

viel tausendfach anerkannt als **bestes Hustenmittel**, welches durch nichts zu ersetzen.

**Allein ächt**



mit nebigem Fabrikstempel per Flasche 1, 1 1/2 u. 3 Mk., ganz große Flasche 6 Mark in Hirschberg bei **Paul Spehr**, Langstraße und **M. Guder**, Gerichtstraße [5895]

### Nicht zu übersehen!

Eine Partie leinene Büchen und Inletten, sowie echter **Clasfer Rattun**, pro Meter 45 und 60 Pf., sind billigst zu verkaufen bei

**Frau P. Baude**, Bahnhofstraße 22, 1 Trepp.

**J. Zacherl's**  
[8239] k. k. priv.  
**Mottenpulver,**  
einziger Schutz gegen Mottenfraß, in Patent-Streubüchsen, a 1 und 2 Mt. Zu haben im Haupt-Depot für Hirschberg i. Schl. bei Herrn Hofmeister **F. Martwig,** Schillbauersstr. Nr. 16.

In der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ stets vorräthig:  
**Klage-Formulare,**  
**Mietts-Contracte mit und ohne Hausordnung,**  
**Quittungs-Formulare,**  
**Wechsel,**  
**Rechnungs-Formulare in verschiedenen Formaten,**  
**Gefinde-Dienstbücher.**

**Hühneraugen-  
Bürsten,**  
nur echte Waare,  
75 Pf. per Stück.

**F. P. Wolff,**  
**Hirschberg, Kornlaube.**  
**Negligé-Hauben,**  
Neutönen in Glas-Façon mit Band garnirt, empfohlen billigst [8258]

**Mosler & Prausnitzer.**  
**Mägel! Mägel!**  
Von heut ab habe ich meinem Geschäft alle Sorten Mägel beigelegt und bin durch bedeutende Einkäufe in der Lage, dieselben zu billigsten Preisen abzugeben. [2698]

**W. Hettermann.**  
[2722] Ein gebrauchter, aber gut erhaltener Kinderwagen zum Stoßen ist zu verkaufen **Rosenau 12,** portiere  
[2724] Ein Kachelofen und ein Schleifstein zum Leeten sind Bahnhofstraße 13 zu verkaufen.

**gegen Rheumatismus,  
Sicht, Nervenleiden, Kopf-  
und Gliederkrampf,**  
zur Stärkung für Fußreisende,  
offerirt den berühmten italienischen  
**Heil-Spiritus,**  
nach dem Recepte eines italienischen Arztes angefertigt, nur allein echt der  
**Kaufmann C. Scholz,**  
**Schmiedebrücke 39, 3 St.,  
in Breslau.**

Preis mit Gebrauchs-Anweisung: Ein ganzes Flacon 2 R. M., ein Probe Flacon 1 R. M. 30 Pf. gegen Nachnahme.  
[2667] **Preuß. Lotterie 1. Classe 5. und 6. Juli.** Hierzu Antheilsloose: 1/4 14 Mt., 1/8 7 Mt., 1/16 3 Mt., 50 Pf., 1/32 1 Mt. 75 Pf. versendet  
**H. Goldberg,** Lotterei-Comptoir in Berlin, Neue Friedrichstr. 71.

[8586] Reines  
**Rosshaar,  
Indiafaser,  
Waldgras,  
Drillisch,  
Leinen,  
Säcke**  
billigst bei  
**Wwe. Pollack & Sohn.**

**Geschäftsverkehr.**  
**5000 Thlr.**

sind sofort auf ländliche Grundstücke, im Ganzen oder getheilt, zu 5 % zu vergeben. Auch wird Geld in jeder beliebigen Höhe gegen Sicherheit auf Zeit gegeben. Näheres bei **A. Leder,** Sandbeizstr. vis-a-vis dem Kgl. Katasteramt.

**Geld giebt auf Werth-  
sachen, als: Gold,  
Silber, Uhren, u. u., das  
Rückkauf-Geschäft von  
B. Holz,**  
Ring, Butterstr. Nr. 32, im Kleibergeschäft.

[8233] **1000 Thlr.** werden zur sicheren Hypothek bei pünktlicher Zinszahlung zum 1. October gesucht. Gefäll. Offerten unter **G. S. 101** an die Exped. des Boten.

[2718] **300 Mark** sind sofort auf sichere Hypothek zu vergeben. Näheres in der Expedition des „Boten“.

[2726] **Zweimal 500 Thlr.** sind zu 50/0 Zinsen nur auf pupillarisches Sicherheit zum 2. Juli zu vergeben. Näheres beim Feldbienen **Audolph Friede,** dunkle Burgstr. Nr. 21.

**850 Thaler**  
Mündelgeld sind pr. 15. Juli c. auf erste sichere Hypothek zu vergeben durch  
[8573] **Hellge,** Gerichtsschreiber in Warmbrunn.

**Eine Landwirthschaft**  
mit 20 Morgen gutem Boden, ist mit einer Anzahlung von 1500 Thlr. sofort zu verkaufen. [8127]  
Das Nähere in d. Exped. d. „Boten“

**Eine Gastwirthschaft**  
(gut gebaut) in einer Kreis- u. Garnisonstadt mit Bahnhof, 5 Min. vom Markte entfernt, mit Tanzsaal, Gast- und Besenstube, sowie ca. 4 Morg. Gemüse- und Gesellschaftsgarten, Regelpfad, Concert-Podium, ist mit vollständigem Inventar für den Preis von 9000 Thaler bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei [8592]  
**Carl Niedergesäss,**  
**Saynau in Schl.**

**Bekanntmachung.**  
[8235] Die gerichtl. bekannt gemachte am 1. Juli c., Nachm. 3 Uhr. an Ort und Stelle in Warmbrunn stattfindende notwendige Subhastation des Grundstücks Nr. 8 dafelbst, neuge Antheils, betrifft das  
**Hotel de Prusse**  
zu Warmbrunn, worauf hierdurch ergeht aufmerksam gemacht wird.

**Verkaufs-Anzeige.**  
[2723] Wegen Verkauf eines größeren Grundstücks verkaufe ich unter günstigen Bedingungen und preismäßig mein Landgut mit 130 Morg. alles massiv gebaut, mein besgl. mit 93 Morgen, meinen Gasthof mit großem Garten, gut rentabel, eine Dampfziegelei mit 30 Fuß tiefem Lehmlager und 15 Morg. Fläche, zwei kleinere Häuser mit Stallung und einem Hausfleck.  
**John, Riegnitz,**  
Grünstr. Nr. 13.

**Verkaufs-Anzeige.**  
[2624] Vorgeräthet Alters wegen beabsichtige ich die mir gehörende Freigärtnerecke Nr. 27 zu **Hermsdorf u. K.** mit schönster Aussicht nach dem Hirschberger Thale, nur 20 Minuten von der Burg Rynast entfernt, aus freier Hand mit oder ohne Inventarium zu verkaufen. Dazu gehören außer den viel Raum bietenden Gebäuden 35 Morgen Acker und Wiesen. Näheres zu erfahren beim Besitzer  
**A. Stuckart,** Glashändler.

**Eine Wassermühle**  
in einem großen Kirchdorse, Gewerke und Gebäude in gutem Bauzustande, mit ca. 30 Morg. Acker und Wiese ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch  
**C. F. Tschorn** in Friedeberg a. D.

[8248] Die an der Bahn reizend gelegene **Gastwirthschaft,** zu jedem Geschäft sich eignend, ist Besitzer Willens Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Dieselbe umfasst sehr schöne Ackerflähe nebst Wiese, alles in der Nähe des Gehöftes, Gebäude in gutem Bauzustande und massiv. Kaufpreis mäßig. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näh. zu erfahren unter Offiziere **A. B. 2,** postlagernd Reifsch.

[8575] Mein Bauergut **Nr. 10 in Groß-Wandritz, Kreis Riegnitz,** mit 75 Morgen Acker (Weizenboden) hinter dem neugebauten Gehöft, 10 Morg. Wiese und 3 Morgen Garten, ist mit vollständigem todtten und lebenden Inventar sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei  
**A. Welzel** in Striegau.

**Schmiede-Verkauf.**  
[8576] Eine in **Goldberg** gut gelegene massive Schmiede mit 2 Feuer ist unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres durch **Gustav Schumann** in **Goldberg.**

**Wiesen-Verpachtung.**  
[8200] Auf hiesigem Dominium werden **Montag, den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr,** 45 Morg. gute Wiese am Rieflin an der Straße von Warmbrunn nach Giersdorf an den Weißbitten in kleinen Parzellen verpachtet. **Hermsdorf u. K.**  
**Das Wirthschaftsamt.**

[2731] In **Fischbach** ist ein Haus nebst Garten zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in der Exped. des „Boten“.

**Ein Gasthaus**  
oder eine Restauration, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande, wird von einem cautionsfähigen Pächter zu pachten gesucht. [8186]  
Offerten nimmt der Müllermeister **Gottlieb Klemmt** in **Goldberg** i. Schl. entgegen.

**Gestohlen.**  
[8581] Heute Sonnabend Morgen zwischen 2 1/2 bis 8 Uhr ist ein großes weißes Tuch mit Waastraisen, auf einer Ecke eine Eintrischoppe, von meinem Grundstück gestohlen worden. Vor Verkauf wird gewarnt.  
**G. Wessely,**  
Schmiedewerstraße 11.

**Vermiethungen.**  
In meinem Hause an der Promenade ist im 3. Stock eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Beigelaß, mit schönster Aussicht auf das Gebirge, vom Juli c. ab zu vermieten. [8245]  
**B. Nixdorf.**

[1798] In meinem Hause, **Pfisterstraße 3,** ist im ersten Stock 1 große möblirte Stube bald und vom 1. Oct. ab der zweite Stock zu vermieten.  
**A. Günther.**

[8238] Einzelne Stuben, sowie zwei aneinanderstoßende mit Keller, Kammer, sind 1. Juli zu beziehen **Bernstenstraße** bei **F. Centkowskl.**

[2719] Eine Wohnung **Bel-Stage** bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Mädchenstube, Küche, Beigelaß und Gartenbenutzung, ist sofort zu vermieten. Näheres 2 Treppen in der früher **Schauhaus'schen Villa.**

[4749] Eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern nebst Beigelaß u. Garten ist vom 1. Juli ab zu vermieten bei **Rittmeister Ruzershoff,** am Cavalierberg Nr. 2.

[8582] 2 Stuben nebst Küche, Cabinet und Beigelaß an stille Miether zu vermieten. Näheres zu erfahren **große Schützenstr. 36.**

[2720] In der früher **Schauhaus'schen Villa** ist die **3. Stage,** bestehend aus 5 Stuben u. mit Gartenbenutzung, ganz oder getheilt, sofort zu vermieten.  
**Aluengasse Nr. 8, 2 Treppen.**

[8575] Eine Wohnung nebst Stallung, für einen Lohnkutscher sich eignend, ist bald zu vermieten von  
**Gustav Koppe** in **Wunnersdorf.**

1 fein möbl. Stube nebst Cabinet ist Schilbauerstr. 9, 1 Et., 1. verm. [2699] [8071] Das zu meiner Besetzung gehörige, an der Chaussee gelegene kleine Haus, enthaltend vier Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zum 1. Juli a. c. zu vermieten.

**Moritz Lucas** in Gunnersdorf.

In Warmbrunn sind zum 1. Juli oder früher mehrere Wohnungen von 3 bis 9 Zimmern, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge, permanent zu vermieten. Näheres in der Schloßmühle, Klehenstraße. [5359]

[8591] Eine kleine Comptoirstube ober Gewölbe wird zu mieten gesucht. Zu erfragen beim Kaufm. **Wandrey**.

**Arbeitsmarkt.**

Ein ordentl. u. tüchtiger **Klempnergehilfe** findet dauernde Beschäftigung beim Klempnermeister

**Ernst Pohl,**

[8135] Landeshut.

[8242] Ein tüchtiger

**Conditoren-Gehilfe,**

gegenwärtig noch in Condition, sucht anderweitig Stellung.

Offerten werden unter Chiffre **C. 30** postlagernd **Kauban** erbeten.

**1 tüchtiger Schlosser,**

**1 desgl. Dreher,**

werden zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **A. 145** abzugeben in der Exped. d. „Vote.“ [8195]

**Werkführer-Gesuch.**

[8232] Ein tüchtiger Werkführer, welcher sich in Lastwagen-Arbeit und Fußbeschlagn ist, wird bei gutem Lohn gesucht. Auch ist demselben später die Aussicht gestellt, die Werkstatt nebst Grundstück zu übernehmen. Daraus Resectirende belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

**Gros-Logan, Taubenstraße Nr. 17. A. Frölich, Schmiedemstr.** [2682]

**Ein Bäcker,**

tüchtig im Fach, sucht Stellung als Werkführer oder in einer Mühle. Näheres in der Exp. d. Bl. [2647]

**1 tüchtiger Böttcher,**

welcher schon mehrere Jahre in größeren Brauereien Sachsens und Schlesiens thätig war und die besten Zeugnisse besitzt, sucht Stellung in einer Brauerei oder Fabrik. Ges. Off. sub **W. J.**, postlagernd **Hilfau, Schlesiens.** [2682]

Zwei tüchtige [8561]

**Töpfergesellen,**

saubere Osenarbeiter, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ferdinand Unger** in Warmbrunn.

**20 bis 30 tüchtige**

**Maurergesellen**

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei

**Urban,**

[8193] Maurermeister.

**Goldberg i. Schl.**

Ein tüchtigen **Osenfeger** sucht [2732] **G. Fischer, Landeshut i. Schl.**

[8202] Auf dem Dom, **Ober-Hohen-dorf** bei **Vollenhain** kann sich sofort ein verheiratheter brauchbarer **Pferdeknecht** melden.

Ebenfalls stehen 3 **Esel** mit complettem Geschirr zum Verkauf.

Ein auf **Dreher** geübter [2721]

**Mauerziegelstreicher** erhält andauernde Beschäftigung in der **Ziegelei zu Bobersbrösdorf.**

[8252] Ein nächster, kräftiger

**Arbeiter**

kann sich melden in der Brauerei von **A. Franke.**

**1 verheir. Arbeiter**

für **Landarbeit** sucht bei freier Wohnung, **Heuerung u. Kartoffeln** das **Vorwerk 8128 Louisenhof in Schmiedeberg.**

Auf dem **Dominium Ober-Rövers-dorf** findet bald ein verheiratheter

**Pferdeknecht,**

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, Unter- kommen. [8256]

Das **Wirtschafts-Amt.**

[2713] Geübte **Blumenarbeiterinnen**, sowie fleißige Mädchen zum **Verarbeiten** werden fortwährend angenommen in der **Blumenfabrik** von **Marie Kaupach, Rosenau 8.**

[8207] Ein ordentliches und sauberes

**Dienstmädchen**

sucht **Frau E. Nelde,**

**Hirschgeb. 4.**

**Ein Mädchen,**

mit guten Zeugnissen versehen, welche „**häusliche Arbeit**“ versteht, kann sich bei **hohem Lohn** zu **sofortigem Antritt** in der **Mühle zu Stein-Kunzendorf** melden. [8175]

**J. Merzdorf.**

[8124] 2 gesunde, kräftige

**Ammen**

werden gesucht. **Kosten** entstehen nicht. **Hornig in Görlitz, Steinweg Nr. 13.**

[8003] **Lehrmädchen** zur **Damenschneiderei** können sofort eintreten, **Unbemittelte** unentgeltlich, bei

**L. Gründer, Preislerstr. Nr. 6, 2 Treppen.**

**Ein Mädchen**

in den **Kuhstall** wird zum 1. Juli von dem **Dominium Matwaldbau** gesucht.

Ein **fleißiges, arbeitames Mädchen** sucht einen **guten Dienst.** [2728] Näheres in der **Expedition d. Bl.**

**Vergnügungs-Kalender.**

**Tietze's Hotel in Hermsdorf u. S.**

**Sonntag, den 25. Juni:**

**Großes Militair-Concert,**

ausgeführt

von der **50 Mann starken Capelle** des **4. Königl. bayerischen Infanterie-Regiments König Carl von Württemberg** aus Metz, unter Leitung ihres **Musikmeisters Herrn Römer.**

Anfang **Nachmittags 3 1/2 Uhr.** **Entre à Person 50 Pf.**

**Warmbrunner Brauerei.**

**Sonntag, den 25. Juni:**

**Grosses Militair-Concert**

von derselben **Capelle.**

Anfang **Abends 7 1/2 Uhr.** **Entre a Person 50 Pf.**

**Galerie Warmbrunn.**

**Montag, den 26. Juni:**

**Großes Militair-Concert,**

ausgeführt

von der **Capelle** des **4. kgl. bayer. Inf.-Regiments König Carl von Württemberg** aus Metz.

Anfang **Nachmittags 3 1/2 Uhr.**

**Entre à Person 50 Pf.** [8234]

**Reichsgarten** in **Straupitz.**

**Heute Sonntag, den 25. Juni:**

**Grosses Abend-Concert**

vom **Stadt-Orchester.** Bei eintretender **Dunkelheit:** [8564] **Brillant-Illumination u. bengal. Beleuchtung.**

Anfang **7 Uhr.** **Entre 30 Pf.** **Billets a 25 Pf.** im **Local** zu entnehmen **W. Schwedler.**

[8251] **Heute Tanz bei Tenzler.**

[8567] **Heute Sonntag** ladet zur

**Tanzmusik**

und **Wiener Märzenbier** freundschaft ein

**G. Friebe** im „**Kynast**“.

**Heute Sonntag**

**großes Tanzvergnügen,** wozu freundschaft einladet [8569]

**F. Gabler** im **langen Hause.**

**Gasthof „zur Schneekoppe“.** [8574] **Sonntag, den 25. d.,** ladet zur

**Tanzmusik**

freundschaft ein **Gustav Koppe** in **Gunnersdorf.**

[8250] **Sonntag, den 25. Juni,** ladet zur

**Tanzmusik**

freundschaft ein **Oertel** im **rothen Grund.**

[2730] **Zum Gartenfest** mit **Tanz** ladet nach **Schwarzbach** zum **Gastwirth John** ergebenst ein **der Vorstand.**

**Taschowsky's**

**Gasthof**

in **Hermsdorf u. S.**

**Zur Einweihung**

des **neu erbauten u. decorirten**

**Tanzsaales**

ladet auf **Sonntag, den 25. Juni,**

**zum Tanzvergnügen** ergebenst ein [8141]

**Ernst Taschowsky.**

**Bereins-Anzeigen.**

**Hirschberger**

**Gewerbe-Berein.**

Die **Mitglieder** werden zu einer **Besprechung** nach dem **Landhause** auf **Montag, den 26. Juni, Abends 8 Uhr,** ergebenst **eingeladen.** [8572]

**Hirschberger** [8854]

**Männer-Turnverein.**

**Montag, den 26. Juni, Versammlung** im „**Waldschlösschen**“ um **9 Uhr** **Abends** nach dem **Turnen.** **Besprechung** der für den **2. Juli** in **Aussicht** genommenen **Turnfahrt** nach **Meßersdorf.**

**Gesang-Berein**

**Harmonie.**

**Montag Abends 8 Uhr. Landhaus.**